Nr. 258. 234 Einzelpreis 30 Milliarden Freitag, den 9. November 1923. mit Kurszettel 37. Jahrgang.

Bezugspreis für die Woche v. 10.—16. Nov. 330 Milliarden M. Erscheint wochentäglich. Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe (36 mm breit) 20 Goldpfg., fof. bezahlte priv. Familienanzeigen, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 10 Goldpfg. Reklamen für 1 mm (72 mm br.) 80 Goldpfg.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Anzeigenrechnungen sind zahlbar sofort nach Empfang netto ohne Abzug zum amtlichen Berliner Dollarbriefkurs (Dollar = Goldmark 4,20) vom Vortag der Zahlung, jedoch nicht unter dem am Tage der Rechnungserteil. gültig. Dollarbriefkurs. Erfüllungsort Elberfeld. Bei Zahlungsverzug v. Bankzinsen u. sonstige Unkosten berechnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Ein Putsch Hitlers in München.

Hitler versucht die verfassungsmäßige Regierung zu stürzen. — Ludendorff an Hitlers Seite. — v. Kahr und von Lossow gegen Hitler. — Hitler und Ludendorff isoliert. — Aufruf der Reichsregierung. — General v. Seeckt Oberbefehlshaber der Reichswehr. — Absperrung des Verkehrs nach Bayern.

Die Pläne Hitlers.

Errichtung einer „Reichsregierung". — Bildung einer Armee. — Der „Vormarsch gegen Berlin".

WTB München, 9. Nov. (Drahtber.) Im Bürgerbräukeller fand gestern abend eine nationale Kundgebung statt, bei der Generalstaatskommissar Dr. v. Kahr unter wiederholtem Beifall ein Manifest an die deutsche Nation verlas, in dem er sich mit dem Marxismus befaßte. Besonders stark vertreten waren in der zahlreich besuchten Versammlung die Mitglieder der vaterländischen Verbände. Von der bayerischen Regierung waren die Minister Dr. Schweyer, Wutzlhofer und Dr. Krausneck erschienen. Kommerzienrat Zentz sprach in einer Begrüßungsrede den Wunsch aus, daß der Generalstaatskommissar der Führer sein möge in ein neues, besseres, schwarz-weißrotes Deutschland.

WTB München, 9. Nov. (Drahtb.) **Von privater Seite erhielt das Süddeutsche Korrespondenzbureau über die Vorgänge im Bürgerbräukeller folgenden Bericht: Nachdem der Generalstaatskommissar seine Rede beendet hatte, sei Hitler mit 600 Anhängern im Saal erschienen und habe erklärt, daß die jetzige Regierung beseitigt sei. General Ludendorff sei Landesbefehlshaber, Hitler politischer Berater, der frühere Münchener Polizeipräsident Pöhner sei Landesverweser, v. Lossow Wehrminister. Darauf sei der Bürgerbräukeller in weitem Umkreise von Hitlertruppen abgesperrt worden.**

Zu Zwischenfällen sei es bis jetzt, 10 Uhr abends, nicht gekommen. Zurzeit sammeln sich die Truppen Oberland und Reichsflagge in verschiedenen Stadtteilen und besetzen die Plätze. Ueber die Haltung der Reichswehr und der Landespolizei liegen noch keine näheren Mitteilungen vor. Späteren Mitteilungen zufolge ist das Telegraphenamt von Landespolizei besetzt worden. In der Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten" sind Offiziere der Hitlertruppen erschienen.

GA München, 8. Nov. (Eig. Drahtb) Es stellt sich jetzt heraus, daß es sich bei der Aktion Ludendorff und Hitler nicht nur um einen Putsch für Bayern handeln soll. Es ist vielmehr von der Putschleitung erklärt worden, daß die Diktatur als deutschnationale Reichsregierung in München stabilisiert sei. Es werde sofort eine deutsche Armee errichtet. Die Leitung der deutschen Politik hat Hitler übernommen, Ludendorff die Leitung der deutschen Armee. General von Lossow soll Reichswehrminister sein. Ludendorff und Pöhner haben sich nach dieser Deklaration Hitlers im Bürgerbräukeller nach kurzen Besprechungen zur Übernahme ihrer Aemter bereit erklärt. In einem Schlußworte erklärte Hitler, der Tag, den er seit fünf Jahren ersehnt habe, sei gekommen. Er werde Deutschland wieder zu einem Reich der Herrlichkeit machen. Die Regierung der Novemberverbrecher in Berlin werde für abgesetzt erklärt, ebenso werde Ebert abgesetzt. Die Armee werde die Aufgabe haben, den Marsch gegen Berlin anzutreten.

Das Straßenbild.

GA München, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) In München hat heute, am Vorabend des 9. November, eine neue Revolution begonnen. Gegen 10 Uhr abends begann die bis dahin ruhige Stadt ihr Aussehen zu verändern. Trupps von Hitlerleuten durchzogen die Straßen, und die Stadt durchschwirrten die alarmierendsten Gerüchte. Eine Straße, in der in einem Versammlungslokal heute abend der Generalstaatskommissar von Kahr zu den Erwerbsständen sprach, wurde von Hitlerleuten abgesperrt. Hauptpost und Telegraphenamt sind von Landespolizei besetzt. Soeben ziehen Hitlertruppen mit Musik vor das Gebäude des ehemaligen Kriegsministeriums, in dem sich das Reichswehrkommando für Bayern befindet. Die Polizei weigert sich, Auskunft zu erteilen. Alle wesentlichen Persönlichkeiten, die befragt werden konnten, sind merkwürdigerweise in der Kahrversammlung. Auch die Vertreter der vaterländischen Kampfverbände sind dort anwesend.

Die Reichsregierung ruft das deutsche Volk auf.

WTB Berlin, 9. Nov. (Drahtb.) Die deutsche Reichsregierung erläßt folgenden

Aufruf an das deutsche Volk!

In der Zeit größter außen- und innenpolitischer Bedrängnis haben sich Verblendete ans Werk gemacht, das Deutsche Reich zu zerschlagen. In München hat eine bewaffnete Horde die bayrische Regierung gestürzt, den bayrischen Ministerpräsidenten v. Knilling verhaftet und sich angemaßt, eine Reichsregierung zu bilden. General Ludendorff zum angeblichen Befehlshaber der deutschen Armee, Herrn Hitler, der erst vor kurzer Zeit die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, zum Leiter der Geschicke Deutschlands zu bestimmen.

Es bedarf keines Hinweises darauf, daß diese Putschbeschlüsse null und nichtig sind. Wer diese Bestrebungen unterstützt, macht sich zum Hoch- und Landesverräter. Statt unseren Brüdern im Rheinland und an der Ruhr zu helfen, die für Deutschland kämpfen, stürzt man Deutschland ins Unglück, bringt es in die Gefahr eines feindlichen Einmarsches und zerrüttet alle Aussicht auf wirtschaftliche Gesundung. Die letzten Maßnahmen der Reichsregierung auf währungspolitischem Gebiet haben dazu geführt, daß die Mark im Auslande sich in den letzten 24 Stunden um das vielfache gebessert hat.

Alles ist dahin, wenn das wahnwitzige Beginnen Erfolg hat, das in München versucht wird.

In der Schicksalsstunde des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches fordern wir alle Freunde des Vaterlandes auf, sich einzusetzen für die Bewahrung der Reichseinheit, deutscher Ordnung und deutscher Freiheit.

Alle Maßnahmen für die Niederkämpfung des Putsches und für die Wiederherstellung der Ordnung sind getroffen und werden mit rücksichtsloser Energie durchgeführt.

Der Reichspräsident: gez. Ebert.
Der Reichskanzler: gez. Stresemann.

General von Seeckt erhält den Oberbefehl.

WTB Berlin, 9. Nov. (Drahtb.) Der Reichspräsident hat den Oberbefehl des Reichsheeres dem Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, übertragen. Dem General v. Seeckt ist gleichzeitig an Stelle des Reichswehrministers Dr. Geßler die vollziehende Gewalt übertragen worden.

Bayern wird abgesperrt.

BB Berlin, 9. Nov. (Drahtb.) Das Reichskabinett ist unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten um 12 Uhr nachts zu einer Sitzung zusammengetreten. Laut „Vorwärts" ist auch der preußische Innenminister Severing zu dieser Kabinettssitzung zugezogen worden.

WTB Berlin 9. Nov. (Drahtb.) Die Reichsregierung hat wegen der Absetzung der verfassungsmäßigen bayrischen Regierung den gesamten Verkehr nach Bayern eingestellt. Irgendwelche Leistungen des Reiches für Bayern finden bis zur Wiederherstellung der ordnungsmäßigen Zustände nicht mehr statt.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) In Verfolg der Maßnahmen der Reichsregierung, die bis zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände den gesamten Verkehr mit Bayern unterbrochen hat, werden die nach Bayern fahrenden Züge nur noch bis zu den bayrischen Übergangsstationen geführt. Es ist bisher noch nicht bekannt, ob und welche Möglichkeiten bestehen, von diesen Stationen aus nach Bayern weiter zu kommen. Auch der Fernsprechverkehr mit Bayern ist vom übrigen Deutschland aus vollkommen abgesperrt. Telegramme werden ebenfalls nicht angenommen. Nach Württemberg werden Telegramme befördert, aber Privat-Ferngespräche sind verboten, und es werden vorübergehend nur Staatsgespräche hergestellt. Die Züge nach Stuttgart und Karlsruhe sowie Mannheim, die über Würzburg fahren, werden voraussichtlich über Frankfurt a. M. umgeleitet werden.

Die Aktion ist gescheitert.

Kahr und Lossow gegen Hitler und Ludendorff.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtber.) **Die Kabinettssitzung, die noch spät nachts sofort nach Eintreffen der Münchener Nachrichten einberufen worden war, dauerte bis nach zwei Uhr nachts und war ganz den Abwehr- und Unterdrückungsmaßnahmen gegen das hochverräterische Unternehmen gewidmet. Heute vormittag trafen dann die Funksprüche aus Nürnberg und München ein, aus denen hervorgeht, daß die Nationalsozialisten unter Hitler und Ludendorff alleinstehen und weder auf die Unterstützung des Generalstaatskommissars von Kahr noch auf die des bayrischen Teiles der Reichswehr unter General v. Lossow rechnen können. Doch ist in der Nacht keine Notwendigkeit zum Einschreiten gegeben worden.**

GA. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Wenn auch in parlamentarischen Kreisen über das Vorgehen der Münchener Rechtsputschisten naturgemäß starke Entrüstung besteht, so ist doch die Meinung vorherrschend, daß es der Reichsregierung gelingt, Herr der Lage zu bleiben, und daß ein Grund zur Beunruhigung nicht besteht. Man ist in den genannten Kreisen der Ansicht, daß die Bewegung sich von selbst auslaufen wird, da an ihrer Spitze Männer wie Hitler und Ludendorff stehen, deren Einfluß auf weitere Volkskreise nur als sehr gering bezeichnet wird. Die Lage ist noch nicht zu übersehen. Die Meldungen sind widersprechend.

Immerhin läßt ein Funkspruch des Oberbürgermeisters von Nürnberg an die Reichsregierung gewisse optimistische Schlüsse zu.

> Danach haben Herr v. Kahr, General v. Lossow und der als Polizeiminister ernannte Oberst Seysser erklärt, daß ihre Zustimmung zu dem Vorgehen Hitlers und Ludendorffs gestern abend erpreßt worden sei. Sie hoffen, der Putschisten Herr zu werden. Etwa einrückenden Reichswehrtruppen würden sie den Sachverhalt mitteilen, um weitere Konsequenzen zu verhüten.

Eine gleiche Mitteilung hat Herr v. Lossow an die nordbayrischen Reichswehrtruppen gelangen lassen. Herr v. Kahr soll die Bezirksämter angewiesen haben, genaueste Paßkontrolle zu üben und alle Angehörigen der Nationalsozialisten und des Bundes Oberland zu verhaften.

> General Ludendorff und Hitler seien festzunehmen, wo sie angetroffen würden.

Aus Bamberg wird mitgeteilt, daß die dort befindlichen Führer bereits verhaftet seien. Es handele sich bei diesem Telegramm um eine Mitteilung des Oberbürgermeisters Luppe, über dessen Richtigkeit eine Bestätigung von anderer Seite bisher noch nicht vorliegt. Man wird infolgedessen die weitere Entwicklung mit einiger Zurückhaltung abwarten müssen.

WTB Stuttgart, 9. Nov. (Drahtb.) 11 Uhr vormittags. — Das Wehrkreiskommando V teilt mit, daß nach zuverlässigen Fernsprechnachrichten aus Bayern im Kampfe gegen Hitler Reichswehr und Landespolizei unter Lossow und von Kahrs Führung die Kasernen und die öffentlichen Gebäude in München fest in der Hand haben. Reichswehrverstärkungen aus dem übrigen Bayern sind nach München im Anmarsch. In München selbst herrscht Ruhe. An der bayrischen Grenze wird verschärfte Kontrolle ausgeübt.

Kahrs Funkspruch. — Die Reichswehr mobilisiert! — Keine Duldung von Selbstschutzverbänden.

GA. Stuttgart, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Ein Funkspruch, der von den Reichswehrfunkstellen Nürnberg und Berlin bestätigt wird, besagt:

> „Lehne jede Beteiligung am Ludendorff-Hitler-Unternehmen ab. Generalstaatskommissar von Kahr."

Der Militärbefehlshaber des Wehrkreises V hat folgende Bekanntmachung erlassen: „In München ist die verfassungsmäßige Regierung gestürzt. Hitler erklärt sich zum Reichskanzler. General v. Lossow und v. Kahr bekämpfen den Hitlerputsch. Im Reiche hat allein General v. Seeckt, der die vollziehende Gewalt übernommen hat, zu befehlen.

> Die Reichswehr ist im ganzen Reiche mobil erklärt.

Zusammen mit der Landespolizei wird sie jedes Uebergreifen der Bewegung verhindern, gleichzeitig aber auch jede Einmischung ungesetzlicher Kräfte in diese Aufgabe unterdrücken. Ich verbiete ausdrücklich jede Bildung oder Zusammensetzung von Selbstschutzverbänden oder ähnlichen Kampforganisationen. Zuwiderhandlungen werden als Hochverrat bestraft.

Der Militärbefehlshaber des Wehrkreises V
Rheinhardt.

*

Die Revolution im Bürgerbräu.

Während man in Bayern und auch anderswo schon seit langem erzählte, daß um den 9. November herum „etwas geschehen" würde, war man in den Berliner Regierungskreisen völlig ahnungslos. Wenn die neuesten Meldungen zutreffen, ist aber auch nicht nur die bayrische Staatsregierung des Herrn von Knilling, den man in „Schutzhaft" genommen hat, sondern auch der Generalstaatskommissar Herr v. Kahr von den Ereignissen überrascht worden. Ihm und dem General v. Lossow soll die Zustimmung im Bürgerbräukeller erpreßt worden sein. Auf die Haltung der Reichswehr kommt natürlich alles an. Bleibt sie der Verfassung treu, so ist der Putsch im Entstehen schon zum Scheitern verurteilt und verfällt wie der ebenfalls unzulänglich vorbereitete Kappputsch unseligen Angedenkens dem Fluche der Lächerlichkeit. Man wird dann vielleicht von einer „Revolution im Bürgerbräu" singen und sagen.

Leider ist aber zu befürchten, daß auch dieses Revolutiönchen — wir hoffen, daß sich nichts Weiteres daraus entwickelt — ebenso wie s. Zt. das Vorgehen Kapp-Ehrhardts manches in Trümmer schlägt, ehe man über die ganze Geschichte lächeln kann. In diesem Augenblick die Brandfackel des Bürgerkrieges erheben zu wollen, ist verbrecherischer Wahnsinn. Wir schließen uns in dieser Beziehung durchaus den Ausführungen an, die von der „Nationall. Korresp.", dem offiziellen Organ der Deutschen Volkspartei, veröffentlicht werden. (Vergl. den Artikel „Generalsturm".) Davor gewarnt hat auch kein Geringerer als der rechtsgerichtete Münchener Kardinal Faulhaber.

Wenn aber wirklich eine Diktatur errichtet werden sollte, wären Hitler und Ludendorff die Allerungeeignetsten dazu, sie zu führen, da sie von Anfang an dem allergrößten Widerstande im Inlande (nicht einmal die äußerste Rechte ist sich ja einig) wie im Auslande begegnen würden. Solche Provokation kann sich Deutschland in seiner jetzigen Lage nicht erlauben. Hitlers Programm ist über widerspruchsvolle Phrasen nicht hinausgekommen. Ludendorffs militärische Verdienste in allen Ehren, als Politiker hat er versagt. Mit seiner Schilderhebung würden wir nicht nur die Westmächte herausfordern, sondern auch Rußland, da Ludendorff bekanntlich das Projekt verficht, den russischen Bolschewismus mit Waffengewalt zu bezwingen.

Ein abschließendes Urteil über die Bewegung läßt sich heute nicht geben, da alle Meldungen — auch die aus angeblich amtlicher Quelle — mit Vorsicht aufzunehmen sind. Es können auch Nebenwirkungen erheblichen Umfangs auftreten, die man im Augenblick noch nicht voraussehen kann. Wird der Putsch, wie es immerhin den Anschein hat, niedergeschlagen, so würde das die Absichten der Urheber auf lange Zeit hinaus lahmlegen. Das jetzt nach rechts gehende Pendel der Volksstimmung würde dann wahrscheinlich wieder nach links ausschlagen, die Regierung Stresemann aber, die man stürzen wollte und deren Lebenstage auch ohne Rechtsputsch gezählt schienen, fester im Sattel sitzen als je.

T.

Die Haltung der süddeutschen Staaten.

Baden.

GA. Karlsruhe, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Die badische Regierung ist nach Eintreffen der Meldungen aus Bayern heute vormittag sofort zu einer Kabinettssitzung zusammengetreten, um über die politische Lage zu beraten. Die badische Regierung hofft, allen Ruhestörungen durch die Polizei Herr werden zu können. Sollte eine Verstärkung der Polizei durch freiwillige Hilfskräfte erforderlich sein, dann wird die badische Regierung von sich aus hierfür aufrufen.

In verschiedenen Städten des Landes wurden bekannte Führer der Nationalsozialisten in Sicherheitshaft genommen. Die wichtigsten Gebäude sind in polizeilicher Obhut. Der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr nach Bayern ist eingestellt. Für den Fall des Abzuges der Reichswehr aus oberbadischen Garnisonen wird diese durch Sicherheitspolizei ersetzt werden. Das Leben in der Stadt geht überall seinen ordnungsmäßigen Gang.

Württemberg.

GA Stuttgart, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Minister des Innern, Bolz, hat folgenden Aufruf an das württembergische Volk erlassen:

„In Bayern haben rechtsradikale Kreise unter völliger Verkennung der wahren Interessen des deutschen Volkes den Versuch unternommen, auf dem Wege eines Putsches die öffentliche Gewalt an sich zu reißen. Im Zusammenwirken mit dem Militärbefehlshaber werde ich ein Uebergreifen dieser Bewegung auf Württemberg nicht dulden und Versuche hierzu mit allen Mitteln unterdrücken. Ich verbiete jede Tätigkeit, die eine Unterstützung der bayrischen Putschisten darstelle. Ebenso ist es verboten, daß von anderen Volkskreisen selbständig Versuche einer aktiven Bekämpfung der Bewegung gemacht werden. Dies würde dazu führen, die Lage zu verschärfen und die Gefahr des Bürgerkrieges näherzurücken. Die Polizei ist fest in meiner Hand und in der Lage, die Ruhe in Württemberg aufrechtzuerhalten.

*

Wie gut man in Berlin informiert war.

Berlin, 9. Nov. (Drahtb.) Wie die „Zeit" (das Organ des Reichskanzlers) schreibt, wird die allgemeine innere politische Lage am Vorabend des 9. November in Berlin mit ziemlicher Ruhe und Sicherheit betrachtet. Selbstverständlich seien alle Vorbereitungen getroffen worden, um etwaigen Gewaltstreichen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Es lägen jedoch keinerlei Anzeichen (!) dafür vor, daß derartige Aktionen ernsthaft geplant seien; auch zuverlässige Nachrichten aus München bestätigten dies. (!) Man glaube dort nicht, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Ausschreitungen ernsthaft gestört werde, von irgendwelchen Vormarschplänen ganz zu schweigen. — Die „Zeit" glaubt, daß die parlamentarische Lage voraussichtlich in nächster Zeit eine Klärung erfahren werde. Es sei damit zu rechnen, daß die Ernennung des Ministers des Innern und des Reichsjustizministers demnächst erfolgen werde.

Ein Aufruf Münchener Professoren.

München, 8. Nov. Eine große Anzahl namhafter Professoren der Münchener Universität, darunter Lujo Brentano, H. Oncken und andere, veröffentlichen einen Aufruf, in dem das Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich auf das tiefste bedauert und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es bald gelinge, zwischen Bayern und dem Reich zu einem verfassungsmäßigen Einvernehmen zu gelangen. Angesichts der furchtbaren Lage unseres Vaterlandes bedeute jeder innere Streit zwischen den Deutschen nur einen Triumph unserer Feinde, die auf Zerschlagung der deutschen Einheit lauern.

Generalsturm.

Die „Nationall. Korresp." schreibt:

Die extreme Rechte glaubt ihre Stunde gekommen. Nach sorgsamer Vorbereitung ist die verfassungsmäßige Regierung im Reiche wochenlang angegriffen, ihre Stellung nach allen Regeln der Kunst unterminiert worden. Erst war es die auswärtige Politik, die Grund zur Opposition lieferte, die angebliche Kapitulation vor Frankreich — bis Herr Abg. Hötzsch (Deutschnatl.) in der „Kreuzzeitung" die Entdeckung machte, man sei den Franzosen nicht genug entgegengekommen! Dann war es die große Koalition, gegen die sich der Eifer der Deutschnationalen, einiger gefälliger Landbünde und sonstiger Verbände betätigte. Die große Koalition ist nicht mehr da. Nun wurde das Schlagwort vom Marxismus nach allen Richtungen verziert, bis sich herausstellte, daß sogar Herr von Kahr einmal bereit gewesen war, mit den Marxisten zu gehen und die wirtschaftlichen Leistungen dieses Staatsmannes von bayrischen Handelskammern heute als „marxistisch" verfemt werden. Erst konnte die Regierung nicht scharf genug angegriffen werden, weil sie nicht gezeigt war, sich einfach die Disziplinlosigkeit eines Generals in Bayern gefallen zu lassen, dann erfuhr sie herbe Kritik, weil sie nicht energischer gegen einen anderen Bundesstaat vorging. Einmal verlangt man rücksichtslose Produzentenpolitik — für die Leser auf dem Lande; erfolgen dann die unvermeidlichen Preissteigerungen, dann fordert man entschiedene Konsumentenpolitik — für die Leser in der Stadt. Immer wieder hört man, daß das Parlament abgewirtschaftet habe, jammert aber dann um so mehr, wenn die Regierung keine Neigung zeigt, den Reichstag schnell genug zu versammeln. Demjenigen Kabinett, das die ganze Erbschaft der Regierung Cuno übernehmen mußte und dem kein ehrlicher Mann rastlose Arbeit und gewissenhaftes Streben absprechen kann, wird „bodenlose Unfähigkeit" zum Vorwurf gemacht. Es genügt jedoch den Herren der „Deutschen Tageszeitung" und der „Deutschen Zeitung" nicht, daß die Sozialdemokraten aus der Regierung ausgeschieden sind, sie verlangen jetzt immer lauter den Rücktritt des Reichskanzlers, anscheinend, weil sie aus einer neuen schweren Krise ihre politischen Vorteile zu ziehen gedenken. Damit meinen sie noch nicht zufrieden sein: auch der Reichspräsident soll zurücktreten. Erst dann, wenn die an sich so schwache Staatsautorität Stück um Stück gefallen ist, erst dann wird die glückliche große Zeit kommen, die man auf der äußersten Rechten dem Volke jahrelang verheißen hat. Im anderen Falle — so droht man — werde „Elend und offener Bürgerkrieg" am Horizonte auftauchen. Vielleicht wird den Verfassern solcher Epifteln nun bald bange vor den „Erfolgen" ihrer Agitation. Niemand anders als sie selber sind ja die Propagandisten des Bürgerkrieges in diesen Monaten gewesen. Das deutsche Volk und die Regierung haben ihnen gegenüber wahrlich Geduld genug bewiesen. Die Regierung denkt auch nicht daran, jetzt diesen verantwortungslosen Kreisen den Gefallen zu tun und ohne Rücksicht auf die Folgen ihre Ämter hinzulegen, so bequem das auch wäre. Patriotische Pflicht ist es, jetzt auszuharren und in kühler Ruhe und fester Entschlossenheit ohne Rücksicht auf diejenigen, die ihre Zeit gekommen sehen, ohne Rücksicht auch auf parlamentarische Klüngeleien dem deutschen Volke zu dienen. Diese Verpflichtung fühlen der Reichskanzler und seine Mitarbeiter in sich. Das Kabinett Stresemann ist ja kein „Rumpfkabinett", wie man zu sagen beliebt. Der Kopf ist geblieben. Nur einige Glieder sind ausgeschieden und werden ohne Rücksicht auf parlamentarische Bindungen ergänzt werden. Der Kopf des Kabinetts weiß, was zurzeit auf dem Spiele steht. Die verantwortungslose Opposition weiß es nicht. In dem stürmischen Vorwärtsdrängen ihrer Wünsche fordert sie bald eine Militärdiktatur, bald eine Zivildiktatur, bald eine parlamentarische Ergänzung des Kabinetts durch Einbeziehung der Deutschnationalen, bald eine reine Rechtsregierung ohne Rücksicht auf Parlament und Verfassung. Hätte diese Opposition auch nur ein Fünkchen Verständnis für die Schicksalsfragen des deutschen Volkes, dann würde sie einsehen, daß in diesem Augenblick allein schon aus außenpolitischen Gründen ein Regierungswechsel nicht erfolgen darf. Zum ersten Male seit dem Unglückstage von Versailles bildet sich draußen ein Block zur Isolierung Frankreichs. Werden aber England und Amerika, denen es doch anscheinend gelungen ist, Italien und Belgien zu sich herüberzuziehen, den Kampf gegen Frankreich fortführen können, wenn das deutsche Volk in seiner entscheidenden Stunde nichts Besseres zu tun weiß, als einen Bürgerkrieg zu entfesseln, die Reichsregierung und die Verfassung zu stürzen und das Chaos in Deutschland heraufzuführen? Daran ist nicht zu denken. Für das, was ein Bürgerkrieg in Deutschland übrig lassen würde, haben Freund und Feind in der Welt nur noch das bescheidene Interesse übrig, das man einer zu klein gewordenen Konkursmasse allenfalls entgegenbringt. Wird sich das Rheinland den Bürgerkrieg gefallen lassen? Wir fürchten nein! Darum können wir in dieser Stunde nur sagen: Für alles innen- und außenpolitische Unglück, das ein gewaltsamer Sturz der Verfassung und Regierung jetzt über Deutschland bringen müßte, tragen diejenigen die Verantwortung, die in diesem Augenblick dem deutschen Volke zum Generalsturm gegen die letzte Ordnung und Autorität blasen.

Frankreich gegen eine Diktatur in Deutschland.

Eine Schwenkung der französischen Politik? — Der Pariser Ministerrat beschließt neue Richtlinien für Jusserand.

GA Paris, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag hat unter dem Vorsitz Millerands ein Ministerrat stattgefunden, dem wichtige Sachen zur Entscheidung unterlagen. Der Ministerrat hat einmal die neuen Instruktionen an den französischen Botschafter in Washington formuliert, die allem Anschein nach darauf hinauslaufen, daß Frankreich im Gegensatz zu seiner bisherigen Haltung gegenüber dem deutschen Zusammenbruch zu einer definitiven Mitwirkung zur wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands bereit ist. Der Ministerrat hat angeblich weiter beschlossen, durch den französischen Botschafter in Berlin der deutschen Regierung erklären zu lassen, daß die Franzosen die Errichtung einer Diktatur in Deutschland nicht dulden würden.

Dieser Beschluß bedeutet den Sieg der interventionistischen Strömung in den französischen Regierungskreisen, die in der letzten Zeit häufig im „Temps" zu Wort gekommen ist, gegen die von Poincaré vertretene Strömung des passiven Abwartens gegenüber den Wirren in Deutschland. In hiesigen politischen Kreisen beurteilt man diese Sachlage dahin, daß sie einen völligen Umschwung in Frankreich darstelle, denn es wäre widersinnig, daß Frankreich sich in Washington zur Mitwirkung bei der wirtschaftlichen Erhebung Deutschlands bereit erkläre und dann ruhig zusieht, wie in Deutschland Kräfte zur Regierung gelangen, deren Ziel nach seiner Ansicht die Aufhebung des Versailler Vertrages ist.

Französisches Telegramm nach Berlin.

WTB Paris, 8. Nov. Die Havasagentur veröffentlicht folgende offiziöse Erklärung: Der französische Ministerpräsident hat heute an den französischen Botschafter in Berlin ein Telegramm über die innerpolitische Lage in Deutschland gerichtet. Dieses Telegramm habe keineswegs den Charakter einer Drohnote. Die französische Regierung erinnert zuerst daran, daß sie sich in keiner Weise in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einmischen wolle, daß sie aber die Pflicht habe, sich mit einer Lage zu beschäftigen, die, wenn sie sich entwickle, zu nichts weniger führen könne als zur Errichtung einer Militärdiktatur, die nach Äußerungen ihrer eigenen Anhänger begründen würde auf die Annullierung des Versailler Vertrages, auf die Einstellung der Entschädigungszahlungen und auf die Vorbereitungen eines Revanchekrieges. Eine derartige Diktatur würde in Deutschland errichtet werden, wenn die demokratischen Parteien gezwungen würden, die Regierung niederzulegen. Unter diesen Umständen habe man den französischen Botschafter beauftragt, der deutschen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die französische Regierung sich nicht gleichgültig zeigen könne gegenüber einer Lage, die geeignet sei, eine ernste Verwicklung herbeizuführen. Der Botschafter solle der deutschen Regierung sagen, daß unter den augenblicklichen Umständen alle Wünsche der französischen Regierung dahin gehen, die Konsolidierung einer wahrhaften Demokratie in Deutschland möge erfolgen, die nach ihrer Ansicht das beste Pfand für den Frieden Europas und das Gedeihen Deutschlands sei. (Bisher hat aber die französische Diplomatie der deutschen Regierung nur Schwierigkeiten in den Weg gelegt und ihr möglichst getan, um das Ansehen der Regierung Deutschlands zu schwächen.)

*

Pariser Stimmen.

GA Paris, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Das „deutsche Problem" ist heute für die ganze französische Presse der gestern beschlossene Schritt Frankreichs in Berlin, dem die groß aufgemachten Meldungen über Ludendorffs Staatsstreich in München höchste Aktualität verleiht. Das Interesse für den Meinungsaustausch mit Amerika und den Verbündeten tritt für den Augenblick vollständig zurück. In den Kommentaren der Blätter zu den Instruktionen für den französischen Botschafter in Berlin überwiegt die Kritik. Nur wenige Zeitungen billigen vorbehaltlos den Beschluß der Regierung, der sehr scharf von den extrem-nationalistischen Organen als Wendung der bisherigen Taktik des passiven Abwartens gegenüber den deutschen Wirren gehandelt wird.

Die sozialistische Presse zweifelt die Aufrichtigkeit der französischen Regierung an und fragt mißtrauisch, was Poincaré in Wahrheit mit seinem Vorgehen bezweckt.

Die „Journée Industrielle" bedauert den Beschluß der französischen Regierung. Ihr mißfällt besonders, daß es sich um einen isolierten Schritt Frankreichs handelt, da die Gefahr der Annullierung des Versailler Vertrages eine internationale Angelegenheit sei. Ferner befürchtet das Blatt, daß der französische Schritt keineswegs die deutsche Republik retten, sondern im Gegenteil die Stellung der deutschen Nationalisten härten werde. Frankreich kann nach seiner Ansicht den Deutschen die „Freiheit" nicht mit Gewalt aufzwingen wollen, aber Garantien für die Sicherheit Frankreichs, was etwas ganz anderes wäre. Herve bezeichnet den französischen Beschluß als eine Rettungsplanke für Stresemann.

Die Stimmung in London.

WTB London, 8. Nov. Reuter meldet aus Washington: Obschon die amtlichen Kreise strengste Geheimhaltung bezüglich der Besprechungen zwischen dem Staatssekretär Hughes und dem französischen Botschafter Jusserand beobachten, herrschte gestern abend eine hoffnungsvolle Stimmung.

Englische Chauvinisten.

GA Paris, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Havas meldet aus London, daß die englische öffentliche Meinung sich mehr und mehr der Lage in Deutschland und den Folgen, die diese für England haben werde, beschäftigt. In gewissen politischen und besonders Geschäftskreisen, wo man sagt, daß die französische Pfänderpolitik Erfolg gehabt hat (!), drückt man die Ansicht aus, daß England ebenfalls dazu übergehen müsse, Garantien zu ergreifen, um seine Interessen zu wahren und eine Kompensation für die Zahlung seiner Schulden an die Vereinigten Staaten zu finden. Um eine Lösung für dieses Problem zu finden, würde man die Pfänderergreifung durch Großbritannien ins Auge fassen, z. B. die Erhebung der Zölle im Hamburger Hafen. Wenn diese Absicht sich verwirkliche und feste Formen annehme, so schreibt das Havasbüro, dann könne die augenblickliche Lage eventuell in eine vollkommen neue Phase eintreten. (Dann würde die Henne bald die letzten Eier gelegt haben. Übrigens ist der Plan schon vor mehreren Monaten aufgetaucht, aber von der englischen Regierung nicht aufgenommen worden.)

Ungarisch-bayrische Fäden.

Ein ungarischer Putschplan aufgedeckt.

GA Ofenpest, 9. Nov. (Eig. Drahtber.) Gestern wurde der rechtsradikale Abgeordnete Dr. Ulain verhaftet, als er sich ins Ausland begeben wollte. Nach einer bei der Polizei eingegangenen vertraulichen Mitteilung hat er mit dem bayrischen völkisch-nationalen Ausschuß eine Verbindung angestrebt, um sich die Unterstützung bayrischer irregulärer Truppen für den Fall zu sichern, daß es in Ungarn gelänge, eine rechtsrevolutionäre Regierung durch einen Putsch einzusetzen. Der gestern verhaftete rechtsradikale Abgeordnete Dr. Ulain soll in seinem Gepäck den schriftlichen Entwurf eines Vertrages gehabt haben, den er mit den bayrischen Rechtsradikalen habe abschließen wollen. Mit Rücksicht darauf, daß ein solches Vorgehen einer hochverräterischen Handlung gleichkomme, sei Ulain, da er auf frischer Tat ergriffen wurde, ungeachtet seines Immunitätsrechtes, sofort festgenommen worden. Der Entwurf des Vertrages ist vom Organisator der ungarischen Hakenkreuzlerbewegung, Bela Szemere, und dem Ingenieur Titus Bobula, „namens des ungarisch-völkisch-nationalen Aktionsausschusses" unterzeichnet. Ulain wollte nun diesen Vertrag dem Führer des bayrisch-völkisch-nationalen Aktionsausschuß zur Unterzeichnung vorlegen. Der Putsch sollte Ende November durchgeführt werden und die Regierung zur Herrschaft bringen, wie sie allein den vertragschließenden Teilen zweckmäßig erscheint. Die ungarischen Hakenkreuzler verpflichteten sich, den Bayern als Gegenleistung für die militärische Hilfe Lebensmittel zu liefern. Ein Mitglied der Regierung erklärte, daß der ganze Vertragsentwurf den Charakter eines Staatsvertrages hatte und auch den Titel führte:

Vorläufige Abmachungen zwischen Ungarn und Bayern.

Bisher sind sieben Verhaftungen vorgenommen worden. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt auch auf die seit einiger Zeit hierher gereisten bayrischen Nationalsozialisten, darunter Offiziere, welche in hiesigen Fabriken Anstellung nehmen.

GA Wien, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Wie der „Neuen Freien Presse" aus Budapest gemeldet wird, soll die Verbindung zwischen Ulain und den bayrischen Hakenkreuzlern im März dieses Jahres begonnen haben. In dieser Zeit reiste Ulain zum ersten Male nach München, wo er in einer Villa mit Hitler und Kahr eine Zusammenkunft hatte. Später soll dieser Besprechung neben Hitler und Kahr auch Ludendorff beigewohnt haben. Ludendorff soll zu Ulain gesagt haben: Ich habe die Ungarn sehr gern, doch glaube ich von ihnen, daß sie unzuverlässig sind. Ulain hat dem widersprochen. Seit dieser ersten Zusammenkunft soll dann eine regelrechte Verbindung zwischen Ludendorff und Ulain bestanden haben.

*

WTB Budapest, 8. Nov. Die Budapester Polizei hat heute in den allerersten Morgenstunden eine Razzia vorgenommen, da in jüngster Zeit zahlreiche Flüchtlinge aus Deutschland ihren Weg nach Ungarn genommen haben sollen. Es stelle sich heraus, daß die Nachricht, Budapest hielten sich massenhaft deutsche Flüchtlinge auf, übertrieben war. Es wurden insgesamt 30 zumeist dem Arbeiterstande angehörende Deutsche festgestellt, die ohne Pässe und Dokumente nach Budapest gekommen waren.

Neue Postgebührenerhöhung.

Der 10-Milliarden-Fernbrief

Berlin, 9. Nov. (Drahtb.) Am Montag, 12. November, tritt eine neue Erhöhung der Post- und Postscheckgebühren in Kraft. Die wichtigsten Gebühren von diesem Tage an sind folgende: Postkarten im Ortsverkehr 2 Milliarden, im Fernverkehr 5 Milliarden; Briefe im Ortsverkehr 5, im Fernverkehr 10 Milliarden; Drucksachen 2 Milliarden; Päckchen bis zu 1 Kilogramm 20 Milliarden; Pakete bis zu 3 Kilogramm in der ersten Zone 25, in der zweiten und dritten Zone 50 Milliarden; Postanweisungen bis zu einer Billion 5, über 1 bis 3 Billionen 10 Milliarden; Postscheckgebühren bis zu einer Billion 3, über 1 bis zu 3 Billionen 5, über 3 bis zu 5 Billionen 8 Milliarden Mark.

*

Neue Schlüsselzahl.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat die Schlüsselzahl für Anzeigen mit Wirkung vom 5. November ab auf 200 Millionen festgesetzt.

Vertrauen zu Fellisch.

Keine Auflösung des sächsischen Landtags

GA Dresden, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtags wurde der Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen die Regierung Fellisch und der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Auflösung des Landtages zur Abstimmung gebracht. Beide Anträge wurden mit je 48 Stimmen der Sozialdemokraten und der Demokraten gegen 48 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten abgelehnt.

Krefeld wieder in deutscher Hand.

WTB Krefeld, 8. Nov. (Drahtb.) Die belgische Kreisdelegierte in Krefeld hat der Stadt ein Schreiben überjandt, wonach diese Nacht von 1 Uhr ab die deutsche Polizei den Dienst wieder aufnehmen kann. Die Sonderbündler haben das Rathaus verlassen. Die Fahne ist heruntergeholt. Die Stadt ist wieder ganz frei.

Ueber die Befreiung der gequälten Stadt wird noch berichtet:

Krefeld, 8. Nov. (Drahtb.) Heute morgen sind die noch hier weilenden Banden der Sonderbündler von der belgischen Besatzung entwaffnet worden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung übernahm die belgische Gendarmerie. In den Morgenstunden rissen zwei junge Polizeibeamte, die sich auf das Dach des Rathauses geschlichen hatten, die grün-weiß-rote Fahne bis auf einen Fetzen herunter. Die noch immer um das Rathaus herumlungernden Sonderbündler brachten bald eine andere, aber beschädigte Fahne wieder aufs Rathaus. Am Nachmittag sammelten sich in den zum Rathaus führenden Straßen große Menschenmengen, da bekanntgeworden war, daß noch am Nachmittag die Fahne der Sonderbündler eingezogen werden würde. Zu dieser Zeit sah man mehrere zweifelhafte Gestalten eiligst die Stadt verlassen. Um 4 Uhr 50 Minuten wurde die Sonderbündlerfahne auf Veranlassung der städtischen Beamten von Sonderbündlern, die dazu aufgefordert wurden, unter dem Jubel der Bevölkerung heruntergeholt. Es verlautet, daß die Krefelder Polizeimannschaften morgen wieder in Dienst treten wird. Die Schreckensherrschaft der Verbrecher, die hier wohl ihr größtes Heerlager unterhalten haben und noch in den letzten Tagen allerlei Schandtaten begingen, hat also nach vierzehn Tagen ein unrühmliches Ende gefunden.

Ueberführte Sonderbündler.

GA. Köln, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Kölner Polizei nahm einen Sonderbündler aus Königswinter, der eine Autofahrt nach Köln unternommen hatte, fest. Die Sonderbündler sollen erklärt haben, sie würden jeden ihrer festgenommenen Angehörigen einen angesehenen Kölner Bürger, der sich in dem von Sonderbündlern besetzten Gebiet aufhält, als Geisel zurückbehalten. In Hermülheim nahm die Polizei Haussuchungen bei den Personen vor, die unter dringendem Verdacht stehen, an sonderbündlerischen Bestrebungen teilgenommen zu haben. Bei dem Vorsitzenden und Führer, Meister, wurden sehr wichtige Schriftstücke, Geheimbefehle, Mitgliederlisten und Mitgliederkarten, Abzeichen sowie Munition vorgefunden und beschlagnahmt. Meisdach selbst versuchte, sich der Festnahme durch Flucht zu entziehen, und sprang zum Fenster auf den Hof. Hierbei erlitt er einen Beinbruch, wurde gefaßt und dem Gefängnis übergeliefert. Mitgliederliste enthält Namen von Leuten, deren Teilnahme an hochverräterischen Unternehmungen man vermutet hatte. Der Mitbesitzer Kaspar Bremer aus

...em Lastauto Sonderbündler von Düren nach ...dert und für deren Verpflegung Sorge ge... Ferner nahm die Polizei bei der Prüfung von ...ausweisen in der Rheinuferbahn zwei Leute ...einen von den Sonderbündlern ausgestellten ...sich hatten. Ein dritter Mann, der keine ...papiere bei sich hatte, erklärte, zur Partei der ...bündler zu gehören. Die drei Personen wurden ...polizeiwache vorgeführt. Einer davon entsprang, ...der auf Anruf nicht stehen blieb, wurde auf ihn ...; er blieb tot liegen.

*

Das Treiben in der Pfalz.

Landau, 8. Nov. (Drahtb.) In Landau sind heute morgen 8 Uhr mehrere hundert Sonderbündler, lauter junge stadt- und landfremde Burschen, mit der Bahn eingetroffen, in militärisch geordnetem Zuge in die Stadt einmarschiert.

Neustadt a. H., 8. Nov. (Drahtber.) Gestern haben die Separatisten das Stadthaus, sowie das Bezirksamt und das Finanzamt besetzt. Die gesamte Bevölkerung, einschließlich der Beamten, nehmen scharf Stellung gegen die Separatisten.

...tverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, 9. Nov. 1923.

Die Stadtverordneten mußten bei ihrer gestrigen Sitzung mit ihrem früheren Sitzungssaal vorlieb nehmen, weil der neue Beratungsraum für den Provinziallandtag freigehalten werden mußte, dessen Verhandlungen sich weiter ausgedehnt hatten, als ursprünglich angenommen werden konnte. Just zur selben Zeit, als die Stadtväter ihre Geschäfte erledigten, unter denen sich diesmal besonders bedeutsame Vorlagen nicht befanden, tagten die gewählten Vertreter der Rheinprovinz im neuen Stadtverordnetensitzungssaal in Elberfeld, nicht nur für das Wuppertal, sondern für die gesamte Vaterland lebenswichtige Frage Gegensatzes der Rheinlande.

Der alte Versammlungszimmer ist zwar für die jetzige Stadtverordnetenzahl etwas beengt, aber doch immer noch einen anheimelnden Raum. Die gestrigen Beratungen waren zum Teil wieder durch die fortschreitende

Geldentwertung

Steuern und Gebühren mußten aufgewertet werden.

So kamen die Gewerbesteuer, die Betriebssteuer, die Gewerbegerichtskosten und die Hundesteuer in Betracht. Beschlossen wurde, daß die drei ersten Steuerarten die auf dem Steuerzettel vermerkten Beträge mit 225 000 zu multiplizieren. Die Steuer muß bis zum 15. November bezahlt werden. Die schon vorher geleisteten Zahlungen werden berücksichtigt. Die Lohnsummensteuer bleibt hierbei unberührt. Die Hundesteuer, die für das Rechnungsjahr 1923 mit 6250 Mark Geltung hatte, soll mit 1000 multipliziert werden. Es ergibt sich daraus ein Betrag von aufgerundet 17 Millionen Mark. Auch hierauf werden die geleisteten Zahlungen angerechnet. Bei Zahlungsverzügen sind für die fälligen Steuer für jede angefangenen 14 Tage 10 Prozent Aufschlag zu entrichten.

Ferner wurde die Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühren, der Müllabfuhr-Gebühren und der Straßenreinigungsbeiträge. Die am 9. Oktober beschlossene Erhöhung dieser Abgaben um das 100fache ist durch die rasende Geldentwertung der letzten Wochen überholt. Da diese Erhöhung noch nicht eingezogen worden ist, schlug die Verwaltung vor, den Beschluß vom 9. Oktober aufzuheben und vom 1. Oktober ab eine 15 000 000fache Erhöhung der am 1. April 1923 gültigen Sätze eintreten zu lassen. Demnach erhöhen sich:

1. die Kanalbenutzungsgebühren von 75 000 Prozent auf 22,5 Milliarden Prozent des Grund- und Gebäudesteuernutzungswertes;

2. die Müllabfuhrgebühren von 100 000 Prozent auf 30 Milliarden Prozent des Gebäudesteuernutzungswertes, und

3. die Straßenreinigungsbeiträge von 28 000 Mark auf 8,4 Milliarden Mark je Quadratmeter Straßenfläche. Um keine abermalige Entwertung eintreten zu lassen, müssen die neuen Gebührensätze innerhalb acht Tagen bezahlt werden.

Die Vorlage der Verwaltung wurde mit 26 gegen 18 Stimmen angenommen.

Schließlich wurden noch die Gemeindeabgaben an die Geldveränderung angepaßt.

Auch bei Ausführung städtischer Arbeiten bringt die Stadtverwaltung jetzt die Goldmark in Anwendung. Sie forderte für den Ausbau der Zentralheizungsanlage im städtischen Kinderheim 500 Goldmark, für die Instandsetzung des städtischen Hauses Hatzfelderstraße 184 150 Goldmark. Stadtverordneter Gantert bemängelte dies, da es zu Verwirrungen Anlaß gebe, und nach der neuesten wunderbaren Verordnung die Papiermark das Feld beherrschen solle. Stadtbaurat Köhler erwiderte, daß alle Firmen, die bautechnische Artikel liefern, diese nach Goldmark berechnen. Wenn Kostenanschläge in Papiermark vorgelegt würden, würde die Verwirrung noch größer werden, da diese bei der Geldentwertung fortgesetzt erhöht werden müßten. Die Verordnung der Regierung stehe auf dem Papier. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wurde, entsprechen die festgesetzten Gebühren, in Goldmark umgerechnet, der Hälfte der Friedensgebühren. Stadtverordn. Schwartner nahm Anlaß, die Ueberfülle von Bekanntmachungen, Gesetzen und das daraus für die Bevölkerung entstehende unentwirrbare Chaos zu geißeln. Wie wolle man den Etat zurecht bringen, wenn alles nach Goldmark bewilligt werden solle. An „Marken" habe man jetzt eine Musterkarte. Das geeignetste schiene die Bodenmark. Wenn so weiter gewirtschaftet würde mit neuen Zahlungsmitteln, werde bald alles in Grund und Boden gewirtschaftet sein. Daß aber doch allmählich bei der Stadt allgemein zur Goldmark übergegangen wird, zeigte auch die Forderung der Verwaltung, den Vorschuß zur Gewährung von Darlehen an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene um 100 Goldmark zu erhöhen und dem Leiter der städtischen Schulzahnklinik für seine gutachtliche Tätigkeit eine monatliche Vergütung von vier Goldmark zu bewilligen. Irgend welche Einwendungen wurden hiergegen nicht erhoben.

Notstandsarbeiten.

Um die Arbeitslosigkeit zu bannen, sind durch Beschluß des Ermächtigungsausschusses Notstandsarbeiten in Angriff genommen worden. Beigeordneter Stadtbaurat Köhler berichtete darüber und bemerkte, daß es nicht leicht sei, noch weitere Notstandsarbeiten zu finden. Man müsse vorsichtig vorgehen, weil man sonst in die Kleinmalerei hineinkomme.

Die Prämien für Freigabe von Wohnungen wurden, da sie in ihrer jetzigen Höhe keinen Anreiz mehr boten, anderweitig festgesetzt. Ein Grundpreis von 50 Mark pro Zimmer soll jeweilig mit der Schlüsselzahl für Erhebung städtischer Verwaltungsgebühren multipliziert werden.

Weiterhin nahm das Kollegium noch Mitteilungen über

Einrichtung von Schulspeisungen

entgegen. Zugleich werden 4880 Schulkinder drei Wochen lang an 18 Speisetagen gespeist; nebenher geht noch das Schulfrühstück, aus Milch, Backwaren und Brötchen bestehend. Dabei fand die Opferwilligkeit dankbare Anerkennung, die sich darin gezeigt hat, daß zahlreiche Einwohner Kindern Mittagsfreitisch gewähren. Angeregt wurde, es möchten sich auch edeldenkende Menschen bereit finden, jungen arbeitslosen Leuten, die ein Logis haben, aber das Mittagessen sich nicht stellen können, zu einem solchen zu verhelfen.

In der Debatte wurde auch die Frage der Notwendigkeit der Schulspeisung für Schüler höherer Lehranstalten gestreift. Die Ansichten darüber waren geteilt. Während von der einen Seite die Meinung vertreten wurde, daß die Schüler höherer Schulen noch gut genährt seien und hauptsächlich die Volksschüler bedacht werden würden, wurde von der anderen Seite betont, daß auch unter den Eltern von Kindern, die die höheren Schulen besuchen, sich eine beträchtliche Zahl befinde, die die Lebensmittel nicht zu beschaffen wüßten. Es wurde dabei auch auf eine Statistik verwiesen, die bei einer großen Zahl von Schülern höherer Lehranstalten Unterernährung festgestellt hat.

Die Wertzuwachssteuer soll in Fortfall kommen, und es soll fortan ein Zuschlag von 3 Prozent zur Reichsgrunderwerbssteuer erhoben werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung ersuchte Stadtv. Franz die Stadtverwaltung um Auskunft über die Gründe der gewaltigen Steigerung des

Milchpreises

von 20 auf 46 Milliarden je Liter. Zum Milchausschuß habe man kein Vertrauen mehr; in ihm sitzen nur ein Verbraucher, dagegen sieben Händler.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann bemängelt, daß die Anfrage nicht vorher angemeldet worden sei. Infolgedessen habe man das Material zur Beantwortung nicht zur Stelle. Stadtv. Franz zog darauf seine Interpellation bis zur nächsten Sitzung zurück.

Damit endete die öffentliche Sitzung. Eine geheime folgte.

Lokales.

Die neuen Gehälter und Löhne im bergischen Industriebezirk.

Die gestrigen paritätischen Verhandlungen zwischen dem Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk, e. V., und den Arbeiter- und Angestellten-Organisationen hatten folgendes Ergebnis:

1. Arbeiterlöhne. Für die Woche vom 5. bis 11. November wird an Stelle des bisherigen Multiplikators von 300 000 ein Multiplikator von 1 550 000 vereinbart. Die Anfang der Woche geleistete 100prozentige Vorschußzahlung wird hierbei in Abzug gebracht. Außerdem wurde zur Erzielung einer gewissen Wertbeständigkeit der Arbeitsverdienste betr. Auszahlung der Löhne folgendes vereinbart: „Die in den Donnerstags-Verhandlungen für die laufende Woche festgelegten Löhne sollen — wenigstens zum größten Teil — noch am Freitag oder Samstag der gleichen Woche zur Auszahlung gelangen. Die in dieser Woche nicht zur Auszahlung gelangenden Restbeträge sind am Dienstag oder Mittwoch der folgenden Woche auszuzahlen, abgesehen von einzelnen großen Firmen, bei denen die Abrechnung bis zu diesem Zeitpunkt nicht möglich ist. Diese Restbeträge sind mit einem Prozentsatz, der am Montag jeder Woche durch eine nachmittags 6 Uhr zusammentretende kleine Kommission von drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern in Anlehnung an die Steigerung des Durchschnitts-Index' Barmen-Elberfeld festgesetzt wird, aufzuwerten.

2. Als dritte Vorauszahlung auf die Novembergehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten wird das vierfache Oktobergehalt vereinbart, welches Freitag, spätestens aber Samstag zur Auszahlung gelangen soll. Die Anfang dieser Woche geleistete zweite Vorauszahlung in Höhe von 100 Prozent des Brutto-Oktobergehaltes ist hiervon nicht in Abzug zu bringen.

Elberfeld, 9. November.

e.— Neue Steuerabzugssätze. Das Reichsfinanzministerium hat die Verhältniszahl, mit der die Ermäßigung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn zu vervielfältigen ist, für die Zeit vom 11.—17. November 1923 auf 300 000 festgesetzt.

e.— Eine 94jährige. Die Witwe Hüsgen, Wirkerstraße 32, feiert am 11. November ihren 94. Geburtstag bei voller Rüstigkeit und Frische. Die Greisin ist noch imstande, Spaziergänge und alle Hausarbeiten zu machen.

e.— Vereinigte Stadttheater. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Adolf Löltgen zwei Gastspiele als „Tannhäuser" am Samstag im Barmer Haus und am Montag im Elberfelder Haus absolviert.

Barmen, 9. November.

.— Vorboten des Winters. Gestern morgen fielen auf den Höhen die ersten Schneeflocken und die vergangene Nacht hat den ersten Frost gebracht. Neue Nöte drohen damit. Zu den großen Entbehrungen, die sich bei den wahnsinnigen Preisen gar viele Familien jetzt schon auferlegen müssen, gesellt sich die Kälte. Nie zuvor hat das deutsche Volk einem Winter mit solcher Angst und Sorge entgegenzusehen brauchen wie diesmal. Hoffentlich führt der unerwünschte Gast diesmal kein allzu strenges Regiment.

.— Angestelltenversicherung. Die Versicherungspflichtgrenze ist durch die Versicherungsordnung vom 26. Oktober 1923 mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 an im unbesetzten Gebiet auf monatlich 550 Milliarden Mark, im alt- und neubesetzten Gebiet und in dem Gebiete, in dem besondere Vorschriften für die Erwerbslosenfürsorge gelten, auf monatlich 683,3 Milliarden Mark festgesetzt worden.

Letzte Telegramme.

Begünstigung des Putsches ist Hochverrat.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Im weiteren Verlauf des Vormittags sind bei der Reichsregierung noch mehrere amtliche Telegramme aus Stuttgart eingetroffen, die die Wendung des Putschversuchs zu Ungunsten ihrer Urheber bestätigen. Ferner hat das bayrische Staatsministerium an alle Behörden Bayerns und der Pfalz Telegramme gerichtet, daß alle Behörden im Dienste der rechtmäßigen Regierung verharren sollen und jede Begünstigung des Putsches als Hochverrat betrachtet wird.

Ludendorff und Hitler haben sich verschanzt.

GA. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Reichswehr in Würzburg und Aschaffenburg stehe nach Mitteilungen von dort auf seiten der rechtmäßigen Regierung. Der Polizeiminister Pöhner in München ist in Schutzhaft genommen. Alle öffentlichen Gebäude Münchens sind jetzt in den Händen der rechtmäßigen Regierung. Nur noch Ludendorff und Hitler allein befinden sich im Kriegsministerium, wo sie sich verschanzt haben. Die bayrische Reichswehr steht auf seiten der rechtmäßigen Regierung Knilling.

Reichswehr gegen die Unterschlupfe der Putschisten.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Die bei uns um 2 Uhr aus München hier vorliegenden Meldungen besagen, daß sich die Putschisten noch in zwei Gebäuden aufhalten, in dem Gebäude des Reichswehrkommandos und in einem Bierkeller. Das Reichswehrkommando ist umzingelt. Die Insassen sind aufgefordert worden, sich zu ergeben. Zwei Bataillone Reichswehr sind eingesetzt, um das Gebäude zu stürmen. Man glaubt, daß bis heute abend sowohl das Reichswehrkommando wie auch der Bierkeller in Händen der Reichswehr sind. Wo sich Ludendorff und Hitler aufhalten, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. (Nach einer anderen Meldung sollen sie sich im Gebäude des Reichswehrkommandos aufhalten.)

Aufruf der preußischen Regierung.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtber.) Die preußische Regierung hat soeben einen Aufruf erlassen, in dem sie unter Hinweis auf den in Bayern versuchten Hochverrat, der die Einheit des Reiches und die Reichsverfassung bedroht, alle Preußen auffordert, sich hinter ihre rechtmäßige Regierung und hinter die Reichsregierung zu stellen, um die Einheit des Reiches aufrechtzuerhalten. Preußens Ruhm sei es immer gewesen, die stärkste Stütze der Reichseinheit zu sein.

Sämtliche deutschen Parteien gegen den Putsch.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Als Rückwirkung des bayrischen Putsches auf den Reichstag ist festzustellen, daß von seiten der Deutschnationalen erklärt worden ist, daß sie jeden Versuch zur Errichtung einer nationalen Diktatur, der nicht auf legalem Wege vor sich gehen würde, ablehnen. Ebenso haben die anderen bürgerlichen Parteien — die Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten — erklärt, daß sie ebenfalls jedes nicht auf legalem Wege zustandekommende Regiment in Deutschland grundsätzlich ablehnen. So veröffentlicht die deutsche Volkspartei einen Aufruf, in dem es heißt: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei spricht ihre tiefste Empörung aus über den verbrecherischen Anschlag in München. Sie erklärt feierlich, daß sie einig und fest hinter den verfassungsmäßigen Gewalten des Reiches steht. Jeder Versuch, die bestehende verfassungsmäßige Ordnung des Reiches weiterhin gewaltsam zu stören, weist sie mit Entschiedenheit zurück.

Die Haltung der freien Gewerkschaften

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtber.) Die drei großen freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen — der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Afabund, der Allgemeine Deutsche Beamtenbund — traten heute mittag 1 Uhr im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, um zu den Vorgängen in Bayern Beschlüsse zu fassen. Maßgebend für die Beschlüsse der Gewerkschaften wird die Haltung der Reichsregierung in den nächsten Stunden sein. Ebenfalls hat sich die Leitung des Deutschen Beamtenbundes mit den Münchener Vorgängen beschäftigt. Der Deutsche Beamtenbund steht mit seinen Mitgliedern fest hinter der Reichsregierung und ist entschlossen, seinen Willen nötigenfalls in die Tat umzusetzen.

Beschlüsse der Botschafterkonferenz.

WTB Paris, 8. Nov. (Drahtb.) Die Botschafterkonferenz teilt offiziell über die heutige Sitzung mit, daß sie heute die Instruktionen veröffentlichen werde, die sie am 3. Oktober und 3. November an den Vorsitzenden der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, General Nollet, gerichtet hat, um die Wiederaufnahme der Arbeiten der Militärkontrollkommission zu sichern. Die Konferenz beschloß ferner, einen Schritt bei der holländischen Regierung zu unternehmen, um sie aufzufordern, die Ausreise des deutschen Kronprinzen von ihrem Gebiet zu verhindern, desgleichen einen Schritt bei der deutschen Regierung mit der Aufforderung, den deutschen Kronprinzen nicht nach Deutschland zuzulassen, weil er auf der Liste der Kriegsbeschuldigten stehe, deren Auslieferung die Alliierten verlangt hätten.

Neue Lohnmeßzahlen.

GA Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf Grund der gestern im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter geführten Verhandlungen wurde die Lohnmeßzahl der Arbeiter für die laufende Woche auf 150 Millionen und die Meßzahl für die Beamtenbezüge auf 30 Millionen für das zweite Monatsviertel festgesetzt.

Schweres Unwetter in Schleswig-Holstein.

WTB Berlin, 7. Nov. Die Westküste von Schleswig-Holstein ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Die Bahnstrecke Rendsburg—Husum ist infolge Hochwassers unterbrochen. Verschiedene Gehöfte sind durch Blitzschlag eingeäschert worden, wobei der Viehbestand und größere Erntevorräte vernichtet wurden.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

An unsere Leser.

Nach den Richtlinien des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger beträgt der Bezugspreis des „Gen.-Anz." für die Woche vom 10.—16. November 330 Milliarden Mark bei täglich freier Zustellung.

Wir bitten die Leser erneut, das Bezugsgeld beim ersten Vorzeigen der Empfangsbescheinigung in großen Scheinen (möglichst nicht unter 1 Milliarde) bereitzuhalten.

Verlag des General-Anzeigers.

...unst und Wissenschaft.

...adttheater Barmen-Elberfeld.

...a Gabler. Schauspiel von Henrik ...n.

...n hat es für nötig befunden, das heute ...nartig anmutende Schauspiel von der hy... Dame, die „in Schönheit sterben" wollte, ...nicht in Schönheit leben konnte, neu ein... ...ren. Der Vertreterin der Titelrolle (Carola ...gab man damit Gelegenheit, ein Parade... ...zuführen. Ihre Hedda glitzerte in allen ...schauspielerischer Routine. Auch war der ...durchaus einheitlich angelegt — zu ein... ...vielleicht, denn man kann der Meinung ...daß eine kleine Milderung der abstoßenden ...gasen am Platze wäre. Ein gewisser ideal... ...Zug, nicht nur ein geheuchelter, ist diesem ...ten Menschenkinde, das aus einer ...des Reichtums und Wohllebens in eine ...sächlich und wirtschaftlich tieferstehende gerät ...rin untergeht, nicht abzusprechen. Der ks... Themann und Bücherwurm Jörgen Tes... ...wurde von Friedrich Günther ausgezeichnet ...n, die Vertreter der übrigen Herrenrollen ...von Unzulänglichkeiten nicht frei. Als ver... ...e Frau Elvsted, mit dem Beruf, „Retter ...Mannes zu sein, war Alice Hacker gut ...e. Adolph Rampelmann führte verständ... ...die Regie. T.

*

...Bettelstudent. Operette von Millöcker. ...köstliche Operettenzeit, als die Strauß, ...ihre lustigen Werke aufs Notenpapier ...So melodienreich flüssig, wie aus dem ...flatternd. Und doch welch gründliches ...tum darin lebendig! Vor allem eigenes ...tum und keins auf Pump! Man sollte sie ...singen. Die gestrige Aufführung des ...udenten" zeigte, daß sie immer noch zün... ...ein, nicht „auch immer", sondern jetzt „erst ...Wie dürftig beschickt wirkt der Operetten... ...von heute neben diesem Millöcker. Schies ...ut schießt in seinen Rhythmen!

...ausverkaufte Haus war in heller Begeiste... ...nd klatschte — womit im Stadttheater die ...nicht gerade verwöhnt sind — häufig bei ...Szene Beifall. In ihren hervorstechenden ...chen Leistungen — man hörte gerne, was ...peretten-partien zu machen ist, wenn wirk... ...ngerinnen und Sänger sich über an... — sowie in der zielsicheren musikalischen ...g und einer der bunten Handlung gerecht ...en szenischen Leitung war der Erfolg des ...begründet. Es würde zu weit führen, ...man all der Einzelpersonen gedenken, die ...das Gelingen verdient gemacht haben. ...seien die Hauptrollen: Agnes Hellandorf ...) Beyer als scharmante polnische Bettel... ...nen, ihre Barmer Richard Dresdner und ...ller, Sanders Schier als famoser Ollen... ...dorf und Kurt Klemich, der die Spielleitung hatte, als quitschfideler Enterich. Kapellmeister Gemünd hielt vom Dirigentenpult aus die Fäden fest in seiner Hand. Ein Lob auch dem Ballet, das unter ihrer Meisterin Frieda Krämer flott und schneidig tanzte. Das Publikum rief nach dem Fallen des Vorhangs sämtliche Mitwirkenden mehrfach heraus. M.

*

Hugo-Wolf-Abend.

Wer einen Konzertabend allein mit Liedern Hugo Wolfs ausfüllen will, muß, ganz abgesehen von der für jedes Konzert notwendigen körperlichen Frische, ausdauernde Geistesfrische besitzen, um nicht auf halbem Wege stecken zu bleiben. Verlangt doch Hugo Wolf, wenn man ihm gerecht werden will, weit mehr als stimmliche Glätte und saubere Gesangsfertigkeit, fordert er doch tiefes Eindringen in Inhalt und Geist des Wortes wie des musikalischen Ausdrucks. Wer, wie er, so einzigartig Gedicht und Musik, menschliche Stimme und die Saitenschwingungen des Klaviers zu wundervollen Wechseleinheiten zusammenfügte, kann nicht spielerisch erfaßt, muß mit geistigem Ernst und künstlerischer Gewissenhaftigkeit immer wieder zu neuem Leben erarbeitet werden. Erst vor einem halben Jahre erhärtete die vortreffliche Kammersängerin Lula Mysz-Gmeiner bei einem Konzert in der Barmer Konkordia ihre besondere Eignung für Hugo Wolf; diesmal verhalf sie in der Aula des Gymnasiums von Barmen durch ihre geschmeidige Anpassungsfähigkeit und die Begabung, das Wesentliche leuchtend oder kräftig hervorzuheben, bekannten wie weniger oft gesungenen Liedern des genialen Tonschöpfers zu einer wahrhaften Auferstehung. Mit blendender Gesangeskunst malte sie Stimmung nach Stimmung, gab sie Fühlen aus innerem Sein, schuf sie Wolfs Tongebilde neu aus und von deutscher Seele. Sie sang Lieder aus der Jugendzeit, vom Ausgang der siebziger Jahre, Lieder von Eichendorff, Liebes- und frisch-frohe Lieder aus dem italienischen Liederbuch, stets die Wesensbesonderheit des einzelnen Liedes herausholend, bald weicher Stimmung hingegeben, bald dramatisch und lebhaft drängend. Wenn sie auch alle künstlerisch wertvoll waren, so wirkten die kecken, frech-frohen Lieder stärker als die anderen, weil die Stimme geradezu nach spitzbubenhaftem Klang zu gieren schien.

Die Sängerin wurde, den Leistungen entsprechend, begeistert gefeiert und mußte mit Zugaben danken. Sie ließ ihren Begleiter an der Ehrung teilnehmen. Georg Vollerthun bekundete wohl ein gutes Einfühlensvermögen, Sinn für Rhythmus und dramatische Wucht, vermochte aber meist nicht den Stimmungszauber der Sängerin zu erreichen, weil sein Anschlag vielfach hart und die Schattierungskunst unzulänglich war. Einige Male, so bei der letzten Zugabe, Mörikes: Auf einer Wanderung, übertraf er aber seine anderen Leistungen und bewies, daß er, auf diesem Wege weiterschreitend, ein vorzüglicher Wolfbegleiter werden kann. F. G.

Die neusten und besten Stoffe

erhalten Sie bei Ihren Einkäufen in Anzügen, Ulster, Überzieher u.s.w.

zu Fabrikpreisen

Wir bieten an:

Herren-Anzüge	Herren-Ulster	Damen-Mäntel	Damen-Röcke
von Mk.	von Mk.	von Mk.	von Mk.
19.50 an	18 an	13 an	7 an

Unsere hier angegebenen Preise verstehen sich in Goldmark.

Herren- und Damen-Kleiderfabrik

Zabel & Huckenbeck A.-G.

Berlinerstr. 75, 75a, 75b :: **Elberfeld** :: Berlinerstr. 75, 75a, 75b.

Betrieb I und II: Tel. 5257 — **Betrieb III:** Tel. 7056

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar 628425 Millionen Mk. 6.

Goldanleihe 630 Milliarden

Reichsbankdiskont . . . . . 90 v.H.
Goldmark am 9. Nov. 150 Milliarden Papier-Mk.
Umrechnungskurs für Reichssteuern, Zölle
Eisenbahntarife:
9. Nov. . . . 1 Goldmark = 150 Milliarden Mk.
Lebenshaltungs-Index (6.11.) . . . . . 98,5 milliardenfach
(Durchschnitt Oktober 2657 millionenfach)
Großhandels-Index (6. 11.) . . . 129 milliardenfach
Reichsbankaufspreis der Reichsbank
640 Dollar für das Kilo fein.
Reichsbankverkaufspreis ab 5. 11. 1 Mk. = 35 Milliarden
Normalbrief bis 20 Gramm . . . . . 1 Milliarde Mk.
Postkarte . . . . . 500 Millionen Mk.

Die Reichsmark bei Inlandsgeschäften.

WTB Berlin, 8. Nov. (Drahtb.) Die Verordnung über die Verpflichtung zur Annahme von Reichsmark bei Inlandsgeschäften (RGBl. 815) erscheint heute im Reichsgesetzblatt in einer Fassung, die dahingehend geändert worden ist, daß der Paragraph 2 Absatz 1 sowie der Paragraph 3 Absatz 2 erst mit den für sie zu erlassenden Durchführungsbestimmungen in Kraft treten. Der Erlaß der Durchführungsvorschriften ist nicht vor einer Woche zu erwarten. Demnach ist bis zum Erlaß der Durchführungsvorschriften der alte Rechtszustand wieder hergestellt. Die Vorschriften wonach die Abrechnung der Papiermark zum letzten Kurse zwingend vorgesehen wurde, treten also zunächst noch nicht in Kraft.

*

Man sollte in kritischen Zeiten, wie wir sie jetzt haben, in denen falsche Maßnahmen der Regierung zu unübersehbaren Konsequenzen führen könnten, sich etwas überlegter mit der Bekanntgabe von Verordnungen mit Gesetzeskraft vorgehen. Ganz abgesehen davon, daß eine Korrektur, wie die oben vom offiziösen Telegraphenbüro gemeldete alles andere erreicht, als das Vertrauen in die Ueberlegtheit richtiger Regierungsmaßnahmen zu stärken, ist gerade durch die falsche Terminierung des Inkrafttretens der unüberlegten, weil in ihren wirtschaftlichen Folgen direkt katastrophal wirkenden Verordnung bereits ein heilloser Wirrwarr angerichtet worden.

*

Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat gegen die Verordnung wegen Annahmezwanges der Reichsmark dringende Vorstellungen in Berlin erhoben. Die Durchführung der Verordnung im Randgebiet ist angesichts der Kursdifferenzen zwischen Berlin und dem besetzten Gebiet unmöglich. Sie muß zu einer vollkommenen Anspowerung der Geschäftstreibenden in wenigen Tagen führen.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Preise über Goldmarkparität.

TU Berlin, 8. Nov. Im Zusammenhang mit der Stützungsaktion für die Mark trat in der letzten Zeit eine Verteuerung aller Waren auf Goldmarkbasis hervor. Es besteht in weiten Kreisen die Befürchtung, daß diese Verteuerung, die schon eine starke Angleichung an die tatsächlichen Markkurse darstellt, noch weiter steigen wird, wenn die Reichsbank die Devisenkurse der Berliner Börse heraufsetzt. Diese erneute Steigerung wäre natürlich dann erst recht ungerechtfertigt, wenn die Preise größtenteils schon die tatsächliche Goldparität weit überschritten haben. Aus diesem Grunde hat sich, wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, das Reichswirtschaftsministerium mit einem dringenden Rundschreiben an die Reichsbank gewandt und auch Besprechungen mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft in die Wege geleitet, um eine Steigerung über die Goldmarkbasis hinaus zu verhindern. Außerdem bietet ja gerade die kürzlich veröffentlichte Verordnung gegen Mißbräuche wirtschaftlicher Machtstellung im § 4 eine Handhabe gegen Preistreibereien, da sie im Falle wertbeständiger Preisbildung die bisher üblichen Risikozuschläge verbietet.

Die Markbesserung im Auslande.

Berlin, 9. Nov. Die deutsche Mark hat gestern überall im Auslande eine starke Besserung erfahren. Aus London wurde gestern abend der Markkurs mit sieben Billionen pro Pfund Sterling gegen 17 Billionen am Vortage gemeldet. In Zürich (wo seit einiger Zeit überhaupt keine Marknotierung zustande kam) wurde gestern ein Kurs von 3 Franken pro Billion notiert. In Amsterdam hat sich die Mark von 0.80 auf 2 Gulden pro Billion gehoben.

Aus der Industrie.

Kupfer- und Messingwerke, A.-G., Elberfeld. In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung vertraten 6 Aktionäre 52 100 Stimmen. Die Versammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Millionen Vorzugs- und 21 Millionen Stammaktien auf 85 Millionen Mark. Den alten Stammaktionären werden Stammaktien im Verhältnis von 10:1 gegen Zahlung von 4,20 Goldmark auf Dollarbasis angeboten. Es wurde bekanntgegeben, daß die Erhöhung des Stammkapitals hauptsächlich Erweiterungs- und Angliederungszwecken dient und daß in Hamburg und Frankfurt a. M. je ein Werk bereits erworben wurde. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wurde, sind die Werke in Hannover-Langenhagen und Oese befriedigend beschäftigt, während das Werk in Langenberg naturgemäß unter der Einwirkung der Besatzung zu leiden hatte. In Köln und Düsseldorf wurden Zweigniederlassungen errichtet.

Gebr. Funke A.-G., Düsseldorf. Nachdem die ersten acht Monate des Geschäftsjahres 1922-23 normal verliefen, trat im letzten Trimester infolge der Ruhrbesetzung eine empfindliche Schädigung ein, die das Gesamtergebnis nicht unwesentlich beeinflußte. Der Abschluß ergibt nach (alles in Mill. Mark) 1,67 (0,14) Abschreibungen, welche die Anlagebuchwerte auf Mk. 1 bringen, 136,01 (1,27) Reingewinn, woraus 500 (12) Proz. Dividende verteilt werden sollten, von deren Ausschüttung jedoch in Anbetracht der Geldentwertung abgesehen werden soll.

Ausdehnung der Hermann Meyer & Co.-A.-G. Die Berliner Weingroßhandlung und Likörfabrik Hugo Beling ist unter Umwandlung in eine Aktiengesellschaft mit 50 Mill. Kapital der Hermann Meyer & Co.-A.-G. angegliedert worden.

Berliner Wertpapierbörse.

Effekten unter dem Einfluß der Geldknappheit schwach. — Devisenmarkt ruhiger, aber nach wie vor fest.

GA **Berlin**, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Hinblick auf den Münchener Putsch hatte man heute vormittag vielfach mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Börse heute nicht gehalten werden würde. Diese Befürchtung war aber gegenstandslos. Die heutige Börse beurteilte im Gegenteil die innerpolitische Lage ruhig und rechnet darauf, daß es bald gelingen werde, den Putsch niederzuschlagen. In wirtschaftlichen Gesichtspunkten war für die Börse heute ausschlaggebend, die anhaltende Geldversteifung und die ernsten Nachrichten aus dem Ruhrgebiet. In letzter Beziehung verwies man namentlich auf die Notlage der Ruhrzechen, wie sie sich aus den Mitteilungen über den Dividendenausfall und der mangelhaften Förderung der Zechen der Phönixwerke klar ergibt. Die Geldknappheit rührt in der Hauptsache davon her, daß die Reichsbank es in der letzten Zeit abgelehnt hat, die Schecks zu diskontieren und einzuziehen. Wie verlautet, begründete die Reichsbank ihre Haltung damit, daß aus Bayern sehr viel Geld abgezogen worden sei, offenbar schon als Vorbereitung auf den gestrigen Putsch. Die Geldsätze blieben dadurch ungefähr die gleichen wie gestern. Für tägliches Geld mußten im allgemeinen 90 Prozent gegeben werden.

Wegen der Geldknappheit kam aus den Kreisen des Warenhandels ziemlich viel Angebot heraus, da die Kaufleute ihre Warenlager durch Abstoßen von Aktien zu ergänzen bemüht sind. Auch das Publikum schreitet zur Verkleinerung seines Effektenbesitzes, da die Preise für die Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Lebensmittel, auch in Goldmark gerechnet, in der letzten Zeit sehr stark gestiegen sind und einen Tausch gegen Effekten rentabel machen. Die Börse nahm deshalb heute einen schwachen Verlauf. Im allgemeinen betrugen die Verluste etwa 50 Prozent des effektiven Wertes der Effekten. Sie blieben damit hinter den gestrigen Schlußschätzungen zum Teil zurück, da man meist einen noch tieferen Einbruch in das Kursgebäude erwartet hatte. In Teil kamen sogar Kursbefestigungen vor. Auch Stückemangel machte sich namentlich am Maschinenaktienmarkt noch bemerkbar.

Im Verlaufe wurde die Stimmung auf allen Gebieten recht schwach, da die Geldleihsätze plötzlich wieder sehr stark anzogen. Man nannte Sätze bis zu 35 Prozent für tägl. Geld. Unter diesen Umständen waren z. B. Hohenlohe sehr stark angeboten.

Am Devisenmarkt ist die Haltung nach wie vor fest, doch wird die Lage etwas ruhiger beurteilt, da die Nachfrage nicht mehr gar so stürmisch ist und aus dem Auslande bessere Markmeldungen vorliegen. Die amtlichen Kurse sind heute unverändert geblieben, und zwar sowohl für Devisen als auch für Noten. Ebenso wurden die Reparierungssätze unverändert beibehalten.

Für Dollarschatzanweisungen kam heute wieder kein Kurs zustande. Sie notierten — Geld. Goldanleihe wurde ebenfalls unverändert mit 630 Milliarden bei einprozentiger Reparierung festgesetzt.

Die Börse schloß unter dem Einfluß der Geldknappheit überwiegend recht schwach. Am Kassamarkt war die Stimmung sehr schwach. Ebenso wurde am Markt für unnotierte Papiere stark angeboten bei schwacher Haltung.

*

Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 9. Nov.

(Notierungen in Milliarden-Prozent.)

Adler Kohle 15 000, A. G. f. Montan —, Allgem. Hochbau 1200, Althoff-Ambos —, Bayernwerk —, Becker Kohle 9000, Becker Stahl 8000, Benz 4000, Berl. Halb. Ind. 400, Brk. u. ch. Ind. 550, Ceres —, Chem. Hahn 150, Chem. Lübbe —, Chem. Obert. —, Chem. Schulz 700, Christ. & Unm. —, Dauerwäsche 160, D. am Schmirg. 1100, D. Hb. Tuchsch. —, D. Lastauto 900, D. Wald-Ind. 450, D. Webstoff —, Dortm. Zement 1000, Duxer Porz. —, Dux Auto —, Ettlewagen 400, El. Osmose Leder 350, Evaporator 650, Ziegelswerke —, Frauenruh Porzellan —, Frister & Roßm. —, Grade Auto 350, Grade Motoren 530, Großkr. Frankf. —, David Grove —, Grünew. Hintz 200, Guggenheimer —, Gummiwerke Elbe 4000, Hochfrequenz 5000, Holsatia 500, Holzmind. El. 650, Houbenwerke 1400, Hünlich —, Hüttenlocher 300, Ifa —, Indag —, Ind.-Beteilig. 250, Kasel Rheydt 16 000, Karstadt 200, Keram El. Osm. 250, Köln-Lindenthal 20 000, Kurs. Braunk. 1250, Lamberts & S. 400, Lerche & Rippert 200, Lichtb. Wolle —, Lindcar Auto 200, Lloyd Dynamo —, Lehr Zement —, Magnet Motoren —, Manoli 300, Marg. Schröder 300, Martins & Bl. 3000, Masch. Geisslingen 300, Mech. Treibriemen 500, Meurer Spritzmetall 200, Muldenthal 400, Müller Kaffee 200, National Film —, Nicolai Tabak 250, Nienburger Eisen 600, Nivel 300, Nordd. Union 600, Oeynhauser Masch. 1000, Olea —, Oswald Film 200, Phönix Zahnb. —, Pinguin 600, Pose Leder 450, Rhenania 400, Roth —, Ruhland Waggon —, Ruß. A. E. G. —, Schl. Täll —, Schebera 800, Schl. Trier & C. —, Schles. Zink —, J. Sichel —, Schwerdtfeger —, Oskar Scaller —, Spannagel —, Stahlwerk Krone —, Stahlwerk Oese 800, Stoatil Magnus —, Stock & Kopp 1300, Stoewer 1500, Stralauer Glas —, Technik Aktien 1000, Teichgraeber —, Terra Film —, Textil Meyer 400, Trierer Walzw. —, Tiag 1200, Ufa Film 1600, Vera Film 230, Vema —, Thür. Uhren 1200, Ver. Zeitzer 9000, Voigtl. & Sohn —, Warenkredith. 55, Westd. Ind. Bau —, Westf. Bergwerk —, Winkelhausen —, Nonnenberg —, Heldburg 18 000, Heldburg Vorz. —, Niedersachsen —, Krügershall 8000, Hallesche Kali —, Hannov. Kali 6000, Ummend. Elfri 1750, Kaoko —, Sloman Salpeter —, Pomona —, Südsee Phosphor 16 000, Diamond 20 000, Salitrera 200 000, Comp. Hisp. Am. de El Arg. 6proz. 465 000, Span. 6proz. Renten 465 000, ditto Akt. Lit. A 1 400 000, A. G. f. Petr.-Ind. 6000, Deutsche Erdöl 30 000, Dtsch. Petrol 10 000, Ipu — Adler Kali —.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	8. November Geld	8. November Brief	9. November Geld	9. November Brief	reg.
Holland 1 Guld.	243390	244610			
Buenos Aires	197505	198495			
Belgien 1 Fr.	30923	31077			
Norwegen 1 Kr.	93765	94235			
Dänemark 1 Kr.	107730	108270			
Schweden 1 Kr.	165585	166415			
Finnl. 1 finn. M.	16957	17043			
Italien 1 Lire	27930	28070			
England 1 Pfd.St.	2793000	2807000			
Amerika 1 Dollar	628425	631575			
Frankreich 1 Fr.	35900	36090			
Schweiz 1 Fr.	111720	112280			
Spanien 1 Pes.	58790	84210			
Japan 1 Yen	305238	306765			
Südslav. 1 Din.	7381	7419			
Rio 1 Milreis	55860	56140			
Oest. abgst. 1 Kr.	8977	9025			
Prag 1 Kr	18354	18446			
Ungarn 1 Kr.	33915	34085			
Sofia 1 Lewa	5785	5815			
Lissabon 1 Milr.	24738	24862			

(Die Devisen sind gegen gestern unverändert.)

Kölner Devisen-Notierungen.

GA **Köln**, 9. Nov. Eine Notierung der Kölner Devisen konnte heute nicht zustandekommen, da die Reichsbank Zuteilungen im Clearingverkehr nicht mehr unternimmt und Material zu den amtlichen Berliner Kursen hier nicht angeboten war. Wie verlautet, soll die Kölner Börse morgen Notierungen im Freiverkehr vornehmen.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 9. Nov. Wechsel auf Berlin ca. 0.85, London 1153¾ bis 1153¾, Paris 1470—77, Brüssel 1265—1272½, Neuyork 260—261, Wien 0.0036½—36¾, Stockholm 6835 Geld, Christiania 3750 Geld, Kopenhagen 4400 Brief, Schweiz 4610 Geld, Italien 11.42½—52½, Madrid 34.30—40, Budapest 0.01¾—1¾.

Warenmärkte.

Berliner Produkten vom 9. November 1923.

(Preise in Goldmark, 1 Dollar zu 4,20 Goldmark. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg. Das übrige per 100 Kg.)

Weizen, märt., 166—168, schwach; Roggen, märt. 158—160, schwach; Sommer-Gerste, märk., 150—151, matt; Hafer, märt., 140—143, schwach; Weizenmehl 29.50—31.50, schwächer; Roggenmehl 28.50—31.50, ruhig; Blkt.-Erbsen, 43—52; Erbsen, kleine, 33—36; Rapskuchen 13—14.

Kölner Getreidebörse vom 8. Nov. Infolge der Geldschwierigkeiten war das Geschäft klein. Käufer und Verkäufer verhielten sich abwartend. Eine amtliche Preisnotierung wurde nicht vorgenommen.

Krefelder Rohseidenmarkt. Dem Bericht von der Vorwoche über die Lage des deutschen Seidenmarktes ist nichts hinzuzufügen. Das Geschäft bleibt weiter sehr ruhig, und die Nachfrage beschränkt sich auf die Deckung des notwendigen Bedarfs. Die chaotische innerpolitische und die noch völlig ungeklärte außenpolitische Lage unterbinden jede Wiederbelebung des Geschäfts. Die Preise waren etwa die folgenden: Beste Turiner Organzin 21-23 und 24-26 Markenware 122 schw. Fr., beste Mailänder Organzin 19-21 Markenware 119 schw. Fr., Mailänder Organzin 19-21 Extra 116 schw. Fr., beste Mailänder Grege 11-13 Markenware 115 schw. Fr., Mailänder Grege 11-13 Extra 113 schw. Fr., Mailänder Grege 13-15 Extra 111 schw. Fr., beste Mailänder Trame 28-30 2fach Markenware 117 schw. Fr., Japan Trame 26-30 schweiz. Zwirnung 119 schw. Fr., Japan Trame 26-30 ital. Zwirnung 117 schw. Fr. Auf dem Mailänder Markte verlief die Woche flau, und es kamen trotz erheblicher Preisermäßigungen nur wenig Geschäfte zustande. Auch auf den asiatischen Märkten waren die Umsätze trotz niedriger Preise gering. Nach einem heute eingelaufenen Telegramm soll Amerika in den letzten Tagen einige größere Abschlüsse gemacht haben, wodurch sich die Haltung des Marktes wieder etwas gefestigt hat. — Die Geschäftslage auf dem Züricher Markte zeigte gleichfalls keine Veränderung gegen die Vorwoche. Es kamen täglich einige Geschäfte zustande, teils in bald greifbarer Ware für November-Dezember, ausnahmsweise wohl auch bereits für Januar-Februar. Es dürfte noch mancher Bedarf für Dezember sowohl in Zürich wie in Basel zu decken sein. Die Preise weisen im allgemeinen keine Veränderungen auf; während die anhaltende Nachfrage ein Festlegen derselben auf der heutigen Grundlage rechtfertigen würde, bilden die allgemeinen politischen Verhältnisse und der neuerliche Kursrückgang der französischen und italienischen Valuta wieder unsichere Faktoren. Die auch schon von anderer Seite gemeldeten Ankäufe Amerikas in Jokohama haben daselbst eine Preisbefestigung von 25 Jen erzeugt. Der Kanton-Markt war bei schwachen Preisen ruhig, aber der Hochgang des Wechselkurses glich diese Schwäche aus. Preise für Greges Canton filatures wurden gemacht: Petit extra 13-15 greifbar 350 bis 365 Fr., Best 1 13-15 greifbar 340—345 Fr., Best 1 new stole 20-22 greifbar 320 Fr., Best 1 favori 18-22 greifbar 325 Fr. Der Markt in Jokohama, der sehr ruhig ist, bleibt noch sehr zurückhaltend mit Vorschlägen. Man vermutet, daß ziemlich bedeutende Versendungen nach Amerika stattgefunden hätten, jedoch ohne Preisangabe. Greges Japan fil. extra 13-15 greifbar 350 Fr. Die Nachfrage nach Kunstseide bleibt andauernd lebhaft und kann nur langsam befriedigt werden. Die Fabriken sind voll beschäftigt; die Preise fest. Die Weiterzeugung soll sich nach den Schätzungen der National bank of commerce in Neuyork auf 70 Millionen englische Pfund belaufen.

GA **Londoner Metallbörse.** London, 8. Novbr. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags:
Kupfer gegen Kasse 62.00, für drei Monate 62.60.
Zinn gegen Kasse 214.35, für drei Monate 214.36.
Blei, nahe Sichten 30.00, entfernte Sichten 27.50.
Preise in Pfd.-Sterling für die engl. Tonne gleich 1016 Kilogr.

GA. **Bremer Baumwolle.**

	7./11.	8./11.
Fully middling good colour and staple	35,68 amer. Cts.	36,64 amer. Cts.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 8. November.** Dezember 19.25, Januar 19.25, März 19.09, Mai 18.83, Juli 18.50.

Berliner Börse vom 9. November.

Kurse der Aktiennotierungen in Hundertmilliarden Prozent.

	Div	7. 11.	9. 11.
Anglo. Guano	100	190	215
Ankerwerke	50	—	—
Annener Guß	15	400	—
Augsb. Nürnb.	25	—	—
Bachm. & Lad.	100	—	—
Bad. Anilin	300	160	170
Baicke, Masch	500	30	25
Banning Masch.	30	—	—
Barop. Walzw.	50	200	—
Basalt, A.-G.	250	280	147
Bedtg. Wolle	150	—	—
Bemberg, J. P.	60	130	65
Berg, Carl	60	—	—
Berger, Julius	100	30	16
Bergm. Elektr.	200	120	80
Berl. Anh. Masch	100	60	30
Berl.-Burg. Eis	40	20	37,5
Berl. Gub. Hutf.	200	140	10
Berl. Holzkont.	833	80	—
Berl. Karlsr. J.	250	500	300
Berl. M. Sekw.	67	65	60
Berl. Sped.-Ver	101	15	9
Bernelius	175	200	—
Bein. Monierb.	100	5	9
Bing. Nürnb. M.	150	30	40
Boch. Gußstahl	90	900	—
Böddingh-Rat.	100	40	18
Böhler Gebr.	80	—	—
Bösperde Wts.	80	60	58
Braunk. Brik.	30	170	144
Braunschw. K.	75	—	—
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	80	30	—
Bremen B. Oel	75	45	90
Bremer Linol.	250	120	60
Bremer Vulk.	50	—	—
Bremer Wollk.	250	—	—
Böchnerwerke	100	—	—
Buderus, Eisen	100	190	150
Busch, Opt.	500	30	18
Busch, Lüdsch.	1000	8	50
Busch, Wagg.	75	110	52,5
Butzke, Metall	100	—	—
Byk, Guldenw.	25	20	19
Calmon Asbest	70	8	30
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Grünau	300	120	80
„ v. Heyden	200	40	45
„ Weiler	300	360	—
„ Ind. Gein.	500	—	—
„ Wk. Alb.	250	—	—
Chillingworth	100	100	50

	Div	7. 11.	9. 11.
Concord. Spinn	80	7,5	7,5
Cont. Schalke	35	—	—
Corona Fahrd.	66	20	10
Crölltw. Papier	40	—	25
Daimi. Motor.	200	11	25
Delmenh.-Lin.	250	120	—
Dessauer Gas	50	67,5	30
Dtsch. Atl. Tel.	7	70	100
Dtsch.-Lux.-B.	80	550	420
Dtsch. Eis.-Sig.	350	50	25
„ Erdöl A.G.	400	700	420
„ Gußst.-S.	100	26	25
„ Jute-Sp.	200	—	180
„ Kabelwk.	100	10	30
„ Kaliwerk	100	310	350
„ Maschin.	300	40	40
„ Schachth	100	—	—
„ Spiegelgl.	100	250	170
„ Steinzeug	200	40	25
„ Ton, Stein	100	9	18
„ Wollwar.	250	40	25
„ Eisenbdl.	75	37	30
Dürener Metall	200	800	900
Dürkopp-Wk.	50	100	80
Düss. Eisenbd.	15	80	—
Düss. Eisenb.	65	—	—
„ Maschin.	212	60	—
Dynamit Nobel	300	70	70
Elsb. Nat. Leth	16	35	25
Elsenb. Verk.	500	110	—
Elsenz Velbert	90	50	100
Eisenmatthes	100	10	90
Elberf. Farben	800	150	152
Elberf. Kupfer	75	75	38
El. Licht u. Kr.	25	90	61
Elitewerke	50	19	10
Erdmannsd. Sp	100	—	—
Erfurt Schaub	25	6	6
Carl Ernst & Co.	75	20	—
Eschw. Bergw.	100	450	350
Essen Steink.	80	600	800
Faber Blei	100	5	—
Fahrwerke	35	20	15
Fahlberg, List	100	50	36
Feldmühle	300	20	17
Felten-Guill.	370	250	470
Flender Brück	200	65	35
Flensb. Schiffb.	20	—	—
Flöther Masch.	60	60	30
Frankf. Zucker	45	200	100
Freund Masch.	30	25	15
Friedrichshall	100	—	50
Frister Masch.	100	24	12

	Div	7. 11.	9. 11.
Gaggenau Eis.	25	30	38
Ludw. Ganz	250	13	6,5
Gebhard & Co.	200	50	—
Gelsenk. Berg.	80	580	370
„ Gußstahl	20	250	240
Genschow	300	100	—
Germania Zem	100	100	50
Gerresh. Glash	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	100	—
Glidemeister	33	—	—
Girmes J. & Co.	200	150	—
Gladb. Textil	20	25	16
„ Wollind.	20	210	15
Gladenbeck & S	100	11	5,5
Glanz. Zucker	2858	250	—
Glockenst.-W.	33	85	—
Goedhard Gebr	100	350	—
Goldschmidt	150	180	80
Görlitz. Wagg.	45	55	35
Gothaer Wagon	30	45	26
Grimmer Masch.	150	—	—
Gruschw. Text.	140	20	20
Gutmann Masch.	200	—	—
Habern & Geck	30	10	6
Hackethal, Dr.	100	15	23
Halle Masch.	200	47	40
Hammersen	100	55	33
Hann. Masch. E.	75	300	350
„ Waggon	30	300	130
Hansa Lloyd	50	10	11
Harb. Eis u. Br.	150	80	—
Hark. Phönix	50	17	30
Harkort Berg	50	200	—
Harkort Brück	100	—	—
Hark. Br. St. Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	750	520
Hartmann M.	50	30	17,5
Heckmann G.	750	—	—
Hedwigshütte	500	—	—
Heis. Lehmann	175	30	15
Held & Franke	50	5	8,5
Hemmoor. Port	100	—	—
Hilgers Verak	175	—	—
Hille-Werk	100	16	12,5
Hindr. Auffarth	50	25	30
Hirsch Kupfer	200	300	299
Hirschb. Leder	200	120	—
Höchster Farb.	300	120	75
Hösch Eisen	65	120	100
Hoffm. Stärke	50	30	15
Hohenl. Werke	100	300	150
Horch Motors	50	110	70
Hotelbetrieb	200	—	80

	Div	7. 11.	9. 11.
Howalds Werk	50	120	80
Hubertus Br'k.	20	—	—
Humboldt Masch.	20	—	300
Hütte. Kayser	200	—	—
Hse. Berghan	100	140	160
John J. A.	100	20	10
Jädel & Co.	300	80	—
Kahla Porsell.	200	60	40
Kali Aschersl.	150	180	75
Kalker Masch.	50	—	—
Kapier Masch.	25	—	25
Karlsr. Masch.	50	25	28
Kast. Federst.	200	—	—
Kattowitz Bg.	2000	700	—
Walt. Keilner	300	8,5	4,7
Kirchner & Co.	100	125	65
Klauser Spin.	100	148	70
Klöckner-Wk.	100	—	—
Koch Nähm.	150	—	—
Köln-Neuessen	60	550	440
Köln-Rottweil	300	70	80
Köln-Gas	150	25	—
Kölsch Walzz.	50	350	250
Gebr. Körting	100	31	25
Kontheim. Cell.	200	—	—
Köttitzer Leder	24	5	—
Kraus & Co.	400	137	65
W. Kreft	40	40	—
Kronprinz Met.	300	400	200
Küppersbusch	300	—	—
Kyffhäus. Hütt.	50	15	10
Lahmeyer	200	70	50
Laura-Hütte	30	265	—
Leopoldgrube	100	65	—
Rudolf Ley	100	18	7,5
Lindenb. Stahl	35	—	—
Carl Lindström	400	20	60
Lingel Schuh	25	10	5
Linke-Hoffm.	340	200	150
Lipp. Werke	15	7	5
Löwe & Co.	250	200	140
Lorenz A.-G.	150	40	22,5
Lothr. Zement	50	—	—
Lucken & Stoff.	50	15	15
Lüdensch. Met.	400	50	45
Luther Masch.	45	17,5	17
Malmedie & Co.	50	150	—
Mannesm. Mal.	212	—	—
Mannesm. Röh.	50	450	230
Manst. Bergw.	150	10	12,5
Marie, k. Berg.	35	—	—
Marienhütte	1000	30	20
Märk.-W. Berg	80	11	—

	Div	7. 11.	9. 11.
Masch. u. Kran.	300	20	25
Masch. Baum	35	—	—
„ Breuer	100	—	—
„ Buckau	100	20	25
Mech. W. Lind.	100	33	15
Mech. W. Soran	50	—	—
Meyer Sprit	75	10	10
Dr. Paul Meyer	150	6	8
Miag	300	18	—
Mix & Genest	150	15	10
Motoren Deutz	20	—	—
Mülheim. Berg	20	—	—
Müller Gummi	100	25	12,5
National-Ant.	50	20	19
Neptun Schiff	20	—	10
„ Leis. Kr.	60	250	—
Nitrit-Fabrik	100	25	18
Nordd. Elswk.	300	11	11
„ Gummi	60	—	3
„ Steingut	500	—	—
„ Wollk.	900	460	—
Obschl. Eis Bed.	400	200	150
„ Eisenind.	200	230	150
„ Koks	400	270	151
Oeking Stahl	20	—	—
Ornest & Kopp.	175	130	70
Osnabr. Kupf.	40	—	—
Panzer A.-G.	50	150	70
Peipers	60	—	—
Phönix Bergb.	50	500	270
Pl. Schiffert & Co.	500	150	140
Pluto Chem.	100	25	28
Poensgen Stahl	500	—	—
Porz. Br. Zem.	100	—	—
Rasquin Farb.	50	—	—
Ratgeb. Wagg.	4000	160	100
Rauchw. Walk.	400	23	13
Ravensb. Spin.	100	—	—
Reichelt Metall	150	55	40
Reichsh. Pap.	30	—	20
Rhein. Braunk.	500	550	400
„ Chem.	350	—	—
„ Elektr.	100	18	15
„ Metall V.	9	70	40
„ Möbelst.	150	40	20
Rh. Spiegelgl.	400	1000	—
„ Stahlw.	50	400	300
Rh.-W. Elektr.	20	450	—
„ Zem.-Ind.	175	—	—
Rh.-W. Kalkw.	100	100	80
Rh. Sprengst.	150	—	70
Rhenania	200	100	120

	Div	7. 11.	9. 11.
Rheydt Elektr.	25	150	—
Riebeck Mont.	400	420	420
J. D. Riedel	200	120	70
Rockstroh-W.	225	30	100
Rombach. Hütt.	25	250	151
Rosenthal Pa.	1000	200	260
Rositz Brauak.	10	500	—
„ Zucker	40	150	210
Rütgerswerke	200	200	85
Sachsenwerk	50	20	15
Sarotti Schok.	20	7,25	9
Schaidemasd.	75	70	—
Scharlg. chem	600	400	—
Schles. Ernst	15	—	—
Schles. Zell.	40	80	40
„ Leim. Kr.	60	25	15,5
Schles. Schulte	150	—	—
R. Schneider	150	150	140
Schöller Eisenf.	570	—	—
Schomburg	250	70	80
Schönebeck	15	—	—
Herm. Schött	150	—	—
Schub. & Salz	300	70	36
Schweikert & Co.	67	320	210
Schwelm. Fr. jr.	400	—	120
Schwelm. Eis.	30	—	—
Seck Mühlenb.	40	15	17
Fr. Seiffert & Co.	500	150

Einmütig in Wunsch und Willen.

Die Entschließungen des Rheinischen Provinziallandtags: Eine rheinische Goldnotenbank. — Treuebekenntnis der Parteien zum Reich. — Gegen den Separatistenterror. — Für die Rückkehr der Ausgewiesenen und politischen Gefangenen.

Barmen, 9. November 1923.

Die Beratungen des Provinziallandtages wurden gestern abend zu Ende geführt. Langwierige Besprechungen in den Kommissionen und Ausschüssen gingen der Schlußsitzung wieder voran. Sie brachten es mit sich, daß die Sitzung erst gegen 6 Uhr abends ihren Anfang nehmen konnte.

In der Schlußsitzung legte Abg. Esser-Euskirchen (Ztr.) zunächst den Plan der

Errichtung einer rheinischen Goldbank

dar. Der Redner führte aus, daß die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark dahin geführt habe, daß in zahlreichen rheinischen Bezirken die Papiermark als Zahlungsmittel so gut wie ausgeschaltet sei. Die Hoffnung, daß das Reich ein wertbeständiges Zahlungsmittel herausgeben werde, habe sich leider bis jetzt nicht erfüllt. Die wachsende Not habe den Ruf nach einem wertbeständigen Zahlungsmittel immer dringender werden lassen. Seit Wochen hätten infolgedessen Bestrebungen eingesetzt, die dieser Not abhelfen wollen. Dem 21er-Ausschuß sei der Plan einer Goldnotenbank vorgelegt worden, der bereits soweit gediehen sei, daß er der Regierung mit dem Ersuchen um Genehmigung zugestellt werden könne. Die Goldnotenbank solle mit einem

Kapital von 100 Millionen Goldmark

gegründet werden. Ein Viertel der Summe sei bar einzuzahlen; die Aktien sollen auf den Namen lauten. Träger des Unternehmens sollen die Wirtschaft und die Banken des besetzten Gebietes sowie das Ausland sein, und zwar derart, daß auf das Inland 55 Prozent und auf das Ausland 45 Prozent des Aktienkapitals entfallen. Der Zweck des Unternehmens sei die Schaffung von Goldmarkkonten und die Ausgabe von

Goldmarknoten und -Münzen.

Die Goldkonten so,en in kleinen und kleinsten Stücken ausgebracht und in Verkehr gebracht werden. Die Höchstdividende der Bank solle 6 Proz. betragen, wodurch die Möglichkeit einer gewinnsüchtigen Absicht bei der Gründung ausgeschlossen sei. Im Ausschuß seien, so führte der Redner weiterhin aus, bei der Besprechung des Planes auch verschiedene Bedenken laut geworden, so vor allem gegen die starke Beteiligung des Auslandes und den Umstand, daß von der 45prozentigen Auslandsbeteiligung auf Frankreich allein 30 Proz. entfielen. Eine Heranziehung des ausländischen Kapitals sei leider bei der Gründung nicht zu vermeiden. Die ausländische Beteiligung sei aber nicht als eine Beteiligung der Völker, sondern nur als eine Beteiligung des ausländischen Privatkapitals gedacht. Sichergestellt sei, daß die Spitze des Unternehmens in deutschen Händen bleibe. Eine Behinderung eines etwa vom Deutschen Reiche ausgegebenen wertbeständigen Zahlungsmittels werde durch die rheinische Goldnotenbank nicht erfolgen.

Der Redner empfahl schließlich die Annahme folgender

Entschließung:

„Der Provinzial-Landtag hält die sofortige Versorgung des besetzten Gebietes mit wertbeständigen Zahlungsmitteln für notwendig. Er erwartet daher von der Reichsregierung schleunige Entscheidung über den zurzeit in Berlin vorliegenden Gründungsplan einer Goldnotenbank, mit dem er auch nur dann grundsätzlich einverstanden ist, falls nicht bald andere geeignete Maßnahmen gefunden werden."

Der Landtag wandte sich sodann der

Separatistenfrage

zu. — Vom Vorsitzenden Dr. Farres-Duisburg wurde hierzu folgende, vom Aeltesten-Ausschuß empfohlene

Entschließung

bekannt gegeben:

„Als Vertreter der Bevölkerung der gesamten Rheinprovinz, für die wir verantwortlich zu sprechen berufen sind, erklären wir vor aller Welt, daß das rheinische Volk den umstürzlerischen Bestrebungen, die in den letzten Wochen unsaubere und unverantwortliche, zum großen Teil landfremde Elemente in die Tat umzusetzen versucht haben, mit Abscheu und Verachtung gegenübersteht und nichts mit ihnen gemein hat. Dürfte das rheinische Volk handeln, wie es fühlt und denkt, keiner dieser Landesverräter stände mehr auf rheinischem Boden.

Der rheinische Provinziallandtag steht nach wie vor zu dem von ihm wiederholt feierlich bekundeten Bekenntnis, daß wir

Rheinländer deutsch sind und bleiben

und daß deutsches Schicksal auch unser Schicksal sein soll. In der Not des Vaterlandes wollen wir seine treuen Glieder bleiben, wie wir andererseits erwarten, daß das Leid der Westmark von dem unbesetzten Gebiete bis zum letzten geteilt und gelindert wird. Eine Aenderung unserer Verhältnisse zu Preußen und zum Reich kann nur auf verfassungsmäßigem Wege in Frage kommen.

Getreu diesem Gedanken, beauftragt der Rheinische Provinziallandtag seinen in dieser Tagung gewählten, aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschuß, mit größter Beschleunigung in Verbindung mit den anderen Landesteilen an Rhein und Ruhr alles zu tun und zu veranlassen, was zur

Erleichterung des schweren Loses der Bevölkerung der besetzten Gebiete

beitragen kann. Insbesondere soll er auf die

Beseitigung des separatistischen Terrors

und jeder sonstigen Beschränkung der politischen Freiheit sowie auf die

Behebung der unerträglichen Erschwerung des Verkehrs und der Lähmung des wirtschaftlichen Lebens

hinwirken. Ganz besonders soll er sich für die baldige

Rückkehr der Ausgewiesenen und der politischen Gefangenen

einsetzen."

Der Sprecher des Zentrums.

Das Wort zu den beiden Entschließungen ergriff zunächst der Abg. Loennartz-Koblenz (Zentr.). Er verwies auf die große Not und das tiefe Elend, das im Deutschen Reiche Eingang gefunden habe und unter dem besonders das unter fremdem Joch leidende Rheinland seufze. Der Rheinländer stehe heute, nachdem auch der passive Widerstand zerschlagen und seine Wirtschaft zerstört worden, am Grabe seiner Hoffnungen. Das Gespenst des Hungers gehe von Haus zu Haus. Zu diesem Elend komme die Separatistenbewegung. Roheiten und Verbrechen, Blutvergießen und Mißhandlungen, selbst an Frauen und Kindern, habe das rheinische Volk über sich ergehen lassen müssen, Not und Tod werde es weiter erdulden, als sich diesen Verrätern anzuschließen. (Bravo!) Jede Verhandlung mit diesen Menschen sei ausgeschlossen.

Der Redner bemerkte weiterhin, daß heute

die Augen von 12 Millionen Menschen des besetzten Gebietes vertrauensvoll nach dem Provinzial-Landtag gerichtet

seien in der Erwartung, daß endlich ein Schritt geschehe, der es ermögliche, eine Besserung der Lage herbeizuführen, das gestörte Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen und nach Möglichkeit eine Befreiung von der drückenden fremden Schmach zu bringen. Weiterhin tatenlos zuzusehen, würde eine Katastrophenpolitik sein, die die Zentrumsfraktion nicht mitmachen könne. Soweit Pflicht und Gewissen es zulassen, werde sie sich einsetzen für den Versuch, die Not zu lindern, den Arbeitern Brot zu schaffen, die Verwaltung in den Händen treuer deutscher Männer zu lassen und vor allem ihr Deutschtum zu retten. Mit einem Gefühl des Schmerzes müsse gesagt werden, daß den Rheinländern das deutsche Vaterland allein nicht helfen könne, soviel auch von Berlin aus für das besetzte Gebiet geschehe. Aber in erster Linie müsse das

Rheinland sich jetzt selbst helfen.

Ein Mittel hierzu sei die schleunige Einführung eines wertbeständigen Zahlungsmittels. Weiterhin sei es notwendig, zu einer Verständigung mit Frankreich zu kommen. Wir Rheinländer wissen, so fuhr der Redner fort, daß wir Reparationen leisten müssen. Aber andererseits müsse auch die Entente wissen, daß aus einem wirtschaftlich zerstörten Rheinlande keine Reparationen zu holen sind. Wir Rheinländer sehnen uns nach

Frieden und Verständigung.

Wir hoffen und wünschen, daß über das besetzte Gebiet hinüber eine Brücke geschlagen werde zur Volksversöhnung und -Verständigung. Was liege da näher, als daß aus dem besetzten Gebiet Verhandlungen angebahnt werden durch verantwortungsvolle Männer, die eine Besserung unserer Zustände herbeiführen? Die Zentrumsfraktion des Landtages sei einmütig der Ueberzeugung, mit einem solchen Schritte in hervorragendem Maße auch dem geliebten Vaterlande zu dienen. Sie erkläre aber freimütig vor aller Welt, daß sie nur einen Weg gehen könne: den Weg, der uns

nicht abseits von Ehre, Pflicht und Eid führe!

Eine Verständigung mit den Separatisten sei für das Zentrum vollständig ausgeschlossen. Auch werde jeder Versuch einer Lostrennung des Rheinlandes vom Deutschen Reiche unter allen Umständen von ihm zurückgewiesen.

Der Standpunkt der Arbeitsgemeinschaft.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien sprach der Abgeordnete Dr. Wesenfeld-Barmen (Deutschnat.). Er erinnerte an die letzte Tagung des Landtages hier in Barmen, bei der die Lage ebenfalls schon ernst, aber doch noch ein Schimmer von Hoffnung vorhanden gewesen wäre. Hoffte man doch damals, daß der passive Widerstand eine Erleichterung der Lage bringen würde. Leider habe die Hoffnung getrogen. Der Redner gedachte sodann ebenfalls der Drangsale, die das Rheinland erdulden müsse, und der Männer und Frauen, die unter ihnen gelitten und gelitten haben. Er forderte, daß die Ausgewiesenen endlich in ihre Heimat zurückkehren und den politischen Gefangenen die Freiheit zurückgegeben werde.

In der Frage der Zahlungsmittelnot stelle sich, so führte Dr. Wesenfeld weiterhin aus, die Arbeitsgemeinschaft auf den Boden der Entschließung. Sie habe aber schwere Bedenken dahin, daß die geplante Goldnotenbank zu einer Währungsbank führen könne, und hoffe, daß dies verhindert werde. Auch gegen die starke Beteiligung des Auslandes habe die Arbeitsgemeinschaft Bedenken. Es ist der Gedanke in manchen Kreisen aufgetaucht, so bemerkte Dr. Wesenfeld ferner, daß Hilfe uns werden könne durch eine Aenderung unseres staatsrechtlichen Verhältnisses zur deutschen Heimat. Eine erhebliche Anzahl seiner Freunde glaube, daß letzten Endes die Rheinlandfrage nur machtpolitisch gelöst werden könne, da ein Verhandlungswille auf der anderen Seite nicht vorhanden sei. Aber man könne auch der Meinung sein, daß sie gelöst werden könne durch Verhandlungen mit den gesamten Vertragsmächten. Eine Aenderung des staatsrechtlichen Verhältnisses der Rheinlande könne jedenfalls nicht anders als auf staatsrechtlichem Wege erfolgen. Seine Freunde betonten auch ausdrücklich, daß sie

fest an dem Bekenntnis zu Preußen

hielten. Aus dem Provinziallandtag heraus werde jedenfalls niemals ein Schritt unternommen werden, der geeignet wäre, anders als auf verfassungsmäßigem Wege die Zugehörigkeit des Rheinlandes zum Deutschen Reiche zu ordnen.

Der sozialdemokratische Vertreter.

Abgeordneter Haas-Köln (Soz.) führte aus, daß die Anhänger seiner Partei, die Arbeiterschaft, wohl am meisten unter den unglücklichen Verhältnissen litten. Drei Viertel der rheinischen Bevölkerung sei arbeitslos, an Lebensmitteln fehle es fast überall. Wir ständen vor einer Hungerkatastrophe. In einer solchen verzweifelten Stimmung versuche es ein Verbrechern zusammengesetztes politisches Gesindel, sich in einzelnen Orten die Macht zu eigen. Wo die Besatzungsbehörden die Hand von diesen Leuten zögen, würde mit ihnen aufgeräumt.

Viele wären überzeugt gewesen, daß in diesem Landtage die Rheinische Republik gegründet werden müsse. Aber sie würden inzwischen erkannt haben, daß dies nicht gehe und nicht gehen könne. Die wirtschaftlichen Beziehungen der Rheinlande seien orientiert nach dem Osten. Ein Abbrechen oder eine Umstellung dieser Beziehungen würde zum Schaden der Rheinprovinz geschehen. Von dem fremden Joch des Siegers würde das Rheinland auch dann nicht verschont bleiben, denn französischer Militarismus und deutscher Kapitalismus würden alsdann Hand in Hand arbeiten, was die Arbeiterschaft von den Stinnes usw. zu erwarten habe, das habe sie genug zu fühlen bekommen. Von einer Sozialgesetzgebung würde in einer rheinischen Republik nicht die Rede sein.

Der Redner polemisierte weiterhin gegen den Gedanken der Gründung eines rheinischen Staates im Rahmen des Deutschen Reiches und glaubte, aus den Worten des Zentrumsredners herushören zu können, daß das Zentrum wohl nicht für eine Loslösung des Rheinlandes von Deutschland, wohl aber für eine Trennung von Preußen zu haben sein würde. Seine Freunde seien der Meinung, daß Verhandlungen über diese Frage schon der erste Schritt auf diesem Wege sein würden. Seine Freunde wollten nicht allein bei Deutschland bleiben, sondern auch an

preußischen Staatsgebilde nichts ändern

wissen. Der Redner erklärte schließlich, daß seine Fraktion den Entschließungen zustimme, die sie in der letzteren: „alles zu tun" aber so verstanden wissen wollten, daß aus ihnen nicht das Recht zur Führung von politischen Verhandlungen über die Staatsform gefolgert werden dürfe.

Von der kommunistischen Fraktion sprach Abg. Knab-Köln. Er bezeichnete die Separatistenführer Dorten, Smeets usw. als bezahlte Subjekte der französischen Regierung, mit deren Hilfe die Zerstörung des Rheinlandes weitergeführt werden solle. Auch an der Reichstreue des Zentrums zweifle der Redner. Er glaubt, daß es weiten Kreisen der Zentrumspartei mit der Erklärung, treu dem Reich zu bleiben, nicht ernst sei. Auch [illegible] werde zwischen den Zeilen der Erklärung [illegible] daß bestimmte Kreise eine Ablösung des Rheinlandes vom Reiche für möglich und für erstrebenswert hielten. Aus diesem Grunde könne seine Fraktion nicht für die Entschließung stimmen. Auch die vom Zentrum propagierte Goldnotenbank sei nichts anderes als ein Versuch, das deutsche Wirtschaftsleben Frankreich in die Hände zu spielen. Der Redner übte weiterhin Kritik an der Politik der Sozialdemokratie und kam zum Schluß, daß eine Lösung der Rheinlandfrage nur in Verbindung mit einer Lösung der Ruhrfrage erfolgen könne. Die Kommunisten würden alles versuchen, um ein Deutschland der Arbeiterräte aufzurichten.

Hierauf ergriff der Vorsitzende, Dr. Farres, das Schlußwort. Er führte u. a. aus: Wir kommen aus schwerster Sorge und Not hierher gekommen und gehen jetzt

in dieselbe schwere und schwarze Sorge und Not zurück.

Es war unbedingt notwendig, daß der Provinzial-Landtag zusammentrat, nicht nur deshalb, weil es gewünscht wurde, sondern weil es notwendig war, daß die verschiedenen Gebiete unserer Provinz mit die verschiedenen Parteien im Landtage in vertrauensvolle Fühlung traten. In dem Aus-

---

Kastell Janicsary.

33] Roman von Walter Angel.
(Nachdruck verboten.)

Vilma setzte sich in das Gartenhaus, ließ den Hund auf ihren Schoß springen, herzte ihn und sprach zu ihm. Raunte ihm ins Ohr: „Du armes, dummes, kleines Tier, warum hast du dich erwischen lassen? . . . Man muß geschickt sein! . . . Nun mußt du büßen, süße Zsuzsinka — weil er dich ertappt hat . . ." Und sie preßte den weichen, warmen Kopf der Hündin, die mit gespitzten Ohren und irgendwie beunruhigt ihr gelauscht hatte, an ihre Wangen.

Von links, vom Gemüsegarten her, nahte die Papini. Vilma rief sie an. Doch die Papini verschwand im Tor, ohne sich zu melden.

Hörte die Alte schon schlecht, oder tat sie nur so? . . . fragte sich Vilma. Es ließ sich fast nicht mehr daran zweifeln, daß ihr die Italienerin auswich, wo es nur anging. — Man war ganz allein. „Arme kleine Zsuzsinka — jetzt wollen sie auch dich mir nehmen."

Lange floh in dieser Nacht Vilma der Schlaf. Verschiedene Einfälle durchzuckten sie, ballten sich zum Entschluß und flossen wieder ins Chaos der Ratlosigkeit auseinander. Man konnte sich an Baroczy wenden, damit dieser Sandor von seiner Grausamkeit abhalte. Aber zwischen ihr und dem Pfarrer herrschte seit damals, da er ihr während ihrer ersten Mahlzeit im Kastell Margheritas wegen den vorwurfsvollen Blick zugeworfen hatte, Gespanntheit, es hatten sich wie zwischen ihnen engere Beziehungen herangebildet; daher widerstrebte es ihr, den Weißkopf um einen Gefallen anzugehen. Auch schien sich der Pfarrer zum Prinzip gemacht zu haben, in die Vorgänge im Kastell sich nicht einzumengen, Janicsary in allem und jedem gewähren zu lassen . . .

Oder: man konnte Zsuzsa davontragen und sie von einem Bauern heimlich in eine weit entfernte Ortschaft bringen lassen. Oh, welche Wonne müßte es sein, den läppischen Tisch von der Zwingertür zu reißen, diese kindisch-hirnrissige Verhandlungs-Ausschreibung! — Aber den Hund beseitigen, das bedeutete die förmliche Kampfansage an Sandor. Und davor schreckte sie zurück. In einem verhängnisvollen Augenblick der Auseinandersetzung konnte es geschehen, daß sie ihm ihren heißen Haß ins Gesicht schrie — dann war der endgültige Bruch gekommen, dann mußte sie fort. Zurück in die schmierige Zoltangasse? . . .

Wenn sie daran dachte, spürte sie den Geruch der schmorenden Zwiebel, der aus der Gasse heraufstieg, und die dumpfe, stickige Luft der engen Stuben, es tauchte das vergrämte, graue Gesicht der Mutter, stumme Vorwürfe in jedem Blick, vor ihr auf, und sie hörte den Onkel Bischof salbungsvoll Lehren und Verweise erteilen . . .

Nein, besser ausharren. Geduldig warten. Aber worauf? Ein häßlicher Gedanke kroch an sie heran, ein Ungeheuer von einem Gedanken, das ihr erst Abscheu einflößte und dem sie doch nicht mehr entfliehen konnte: war sie nicht jung und er alt? . . . Oder aber es hieß, eben auf jenes Wunder warten, von dem sich Sandor selbst die Umwandlung versprach. Da lachte sie schrill in die Dunkelheit hinein.

. . . Sie erwachte später als sonst. Die Uhr auf dem Nachttisch zeigte acht. Jetzt mußte im Hof das Hundegericht seinen Anfang nehmen. Sie sprang aus dem Bett, sie wollte den letzten Versuch wagen. Im Nachthäubchen, ein Hauskleid übergeworfen, eilte sie hinab.

Im weiten Halbrund lagerten die Hunde. Vor Janicsary standen der klageführende Bauer und seine Tochter, ein häßliches, halbwüchsiges Mädel, schmutzig und scheu. Eben brachte sie unbeholfen ihre Aussage vor und legte die Henne vor dem Baron nieder. Vilma, sich noch im Torweg vorborgen haltend, wäre am liebsten vorgestürzt, um das Kind zu schlagen.

Von der anderen Seite des Hofes zerrte jetzt Pista an der Leine die Hündin herbei. Verrückt, schauerlich mutete Vilma der ganze Vorgang an. Warum verstellt er sich nicht, der dumme Hund? — dachte sie angstvoll und zornig, als sie wahrnahm, wie Zsuzsa vor dem toten Huhn zu zittern und winseln begann.

Nach wenigen Minuten verkündete Janicsary, aufrecht stehend, mit mächtig über den Hof schallender Stimme, das Urteil, das auf schuldig lautete, und die Strafe: Enthauptung.

Bleich bis an die Lippen, flog Vilma auf Janicsary zu. „Das darf nicht sein, Sandor!"

Er schaute ihr voll ins Gesicht. Sein Blick überraschte sie: er war gerührt und weich, und frei von jener kalten Grausamkeit, die sie darin erwartet hatte. Sie schöpfte Hoffnung.

„Mir tut's ja selbst weh, Vilma", sagte er. „Aber das Urteil muß vollzogen werden.— Ferencz, walte deines Amtes."

Mit einer Schlinge und einem alten Säbel, in dessen frisch geschliffener Klinge die Sonne aufglänzte, hinkte der alte Knecht heran. Da stürzte Vilma davon.

Doch als sie oben an einem Gangfenster vorbeirannte, riß es ihr ohne ihren Willen den Kopf hinüber, und da sah sie es: wie Pista, mit abgewandtem, grauenverzerrtem Gesicht, die in der Schlinge steckende Schnauze Zsuzsas anzog, so daß der Hund den Hals langstrecken mußte, und wie Ferencz, den Hinterleib des Tieres eisern zwischen seine Beine geklemmt, mit einem kräftigen Hieb Zsuzsa den Kopf abschlug.

Ein gräßlicher Schrei gellte vom Fenster her durch die bange Stille des Kastells. Halb bewußtlos, die Hände vor die Augen geschlagen, stand starr wie eine Bildsäule die Baronin an der weißen Wand der Fensternische.

•

In Fahvars Zimmer, vor dessen Fenstern dichtes Blattwerk zitterte, verschwammen Möbel und Gestalten schon in unsicheren Umrissen.

„Wohin soll das führen mit den beiden, Koloman? . . ." ertönte die beklommene Stimme der Gräfin Rasgay.

Heute nachmittag war sie aus Erdös zurückgekehrt. Eine ganze Woche hätte sie dort bleiben sollen. Aber bereits am vierten Tag war sie wieder weggefahren. Vor dem Schwiegersohn und der Tochter hatte sie die vorzeitige Abreise damit begründet, daß sie die Gastfreundschaft nicht mißbrauchen wolle. In Wahrheit hatte sie es in der dumpfen, gewitterschweren Luft des Kastells nicht länger auszuhalten vermocht . . . Sandor, Vilma, sie hatten sich in den letzten Monaten Grund aus verändert. Vilma war von störrischer hochmütiger Zurückhaltung; die Hoffnung, daß ihr den auf Kastell Janicsary in eine andere Bahn drängen, Sandor zu den Lebensgewohnheiten Ansichten der übrigen Menschen bekehren zu können, schien sie endgültig aufgegeben zu haben. Eröffnungen indes über das, was in ihr vorging, ließ sie sich nicht bewegen. Janicsary wiederum zeigte sich weniger schroff und weniger bestimmt in seinem Auftreten als ehedem; seltsame Traurigkeit und Müdigkeit umhüllten sein stiller gewordenes Wesen, die etwas Beunruhigendes hatten. Was das Verhältnis zwischen den beiden? Es war korrekt; keine Reibung, keine Heftigkeit. Doch gerade diese teilnahmslose Höflichkeit, die man einander zeigte, wurde unheimlich, gefahrverkündend.

„Sag, wohin soll das führen? —" wiederholte die Gräfin ihre ängstliche Frage, auf die sie immer keine Antwort erhalten hatte.

„Wohin es führen muß —" klang es jetzt aus der ganz im Schatten versunkenen Ecke, aus der das weiße Gesicht des Bischofs undeutlich herschimmerte.

„Du bist herzlos, Koloman! —" schrie Gräfin Theres auf. „Rat mir, rat! . . ."

„Hättest du damals meinen Rat befolgt . . . Heute weiß ich keinen."

„Wäre es nicht besser . . . soll ich nicht . . . mir — soll ich nicht Vilma zurückholen? . . ."

„Sie wird nicht kommen — Eine geschiedene Frau, in unseren Kreisen, in der kleinen Stadt . . ."

„Ruf Sandor zu dir, forsch ihn aus, sprich mit ihm . . . nimm sie dir beide vor, ich bitte dich!"

„Ich muß nicht erst mit ihnen reden. Ich weiß dir nicht darüber im reinen, was ihnen fehlt. Daran diese Ehe krank und sterben muß . . . Fügst du dich weiter? Sie sind enttäuscht. Er hat Liebe erwartet und Fortpflanzung des Stammes. Sie das große Leben. Ich kann sie von der Qual der Enttäuschung nicht befreien."

Nun leuchtete nur das goldene Kreuz auf Fahvars Brust noch aus der Dunkelheit.

(Fortsetzung folgt.)

...dem wir die Lebensfragen unserer Provinz in ...bender Arbeit erörtert haben, hat das größte ...mmensverhältnis bestanden. Das

Ergebnis der Verhandlungen

...für die Bevölkerung des Rheinlandes nicht ...chgültig. Wir haben hier zunächst

gegen den Separatistenterror

...llung genommen. Das Material, das uns vor...gen, ist von erschütternder Wirkung. Es weiter ...verwenden, wird die Aufgabe der Abordnung ..., die der 21er Ausschuß gewählt hat. Die Ab...nung wird vor der Rheinlandkommission auf ...ilfe dringen von dem unendlichen Drucke, der ... uns lastet. Unsere Vertreter sprechen dort für ...lf Millionen freier und kultivierter Menschen. ...nn Menschenseelen in der Brust der Machthaber ..., muß es gelingen, sie davon zu überzeugen, ... dieser Druck und dieses Elend in unserem ...lle nicht weiter erträglich ist. Es ist kein Ge...nnis, daß hier auch der Gedanke bestand, daß ...t auf dem separatistischen Wege derjenigen ...teurer, die uns jetzt verschiedentlich beherr..., sondern auf anderem Wege die Bildung ...er anderen Staatsform ermöglicht werden ...nte. Auch diese Möglichkeiten sind erörtert ...den mit dem größten Ernste und gegenseitigen ...rauen. Einmütigkeit bestand darüber, daß ...ndeine

...enderung in dem staatsrechtlichen Verhältnis der Provinz

...t unter die Zuständigkeit des Provinziallands...s fällt und von ihm aus nicht eine Initiative ...ffen werden kann. Es bestand auch Einmütig...darüber, daß hier nur das Reich und ...e Staat zu befinden hat. Ohne seinen ...len kann sich in der Rheinprovinz keine Hand ...ben, um an der jetzigen Staatsform etwas zu ...ern. Wir waren auch darüber einig, daß ...von hier aus irgendwelche Hand zu Verhandlungen nicht zu geben haben.

Dr. Jarres schloß seine Rede mit der Ermahnung zur Einigkeit, dann werde der Nacht auch wieder das Licht folgen.

Die beiden Entschließungen fanden gegen die Stimmen der Kommunisten Annahme.

Mit Dankesworten an die Barmer Stadtverwaltung, die dem Provinziallandtage auch diesmal wieder Gastrecht erwiesen, wurde hierauf die bedeutungsvolle Tagung geschlossen.

Die Not der deutschen Kinder.

Berlin, 8. Nov. (Drahtb.) Der deutsche Zentralausschuß für Auslandshilfe gab in der letzten Vollversammlung ein erschütterndes Bild von der Not der deutschen Kinder. Nach den Berichten der Vertreter der einzelnen Landesteile und Gemeinden stehen Tausende von Kindern dem Hungertode gegenüber. Es gäbe Kinder, die weder Brot, noch Milch, noch Kartoffeln, noch Fett, sondern nur irgendwelchen Ersatz als Nahrung bekämen. In Dresden ist ein Sechstel aller Schüler der Volksschulen an den Folgen des Hungers erkrankt. In Berlin kommen unzählige Kinder ohne Nahrung in die Schule oder versäumen sie, weil sie den Hunger nicht so fühlen, wenn sie zu Bett liegen. Für Kinderspeisungen hat das Reich 5 Millionen Goldmark in Aussicht gestellt, eine Summe, die jedoch nur zur täglichen Versorgung von 500 000 Kindern mit etwa 500 Kalorien Nahrung für etwa fünf Monate ausreicht.

Es wurden dann weiter noch Mitteilungen gemacht über die Hilfe des Auslandes, der deutschen Landwirtschaft und der Arbeiterschaft, die durch Sonntagsarbeit, Ueberstunden und freiwillige Arbeitsleistung ihren bedürftigen Volksgenossen helfen wollen.

*

Kündigungen bei Krupp.

GA **Essen**, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Bei dem Abschluß des Abkommens zwischen der französischen Kontrollkommission und der Firma Krupp gab die Verwaltung der letzteren der Erwartung Ausdruck, daß nun die 75 000 Mann zählende Belegschaft der Kruppschen Werke in Essen, Rheinhausen sowie die Kruppschen Zechen wieder in größerem Umfange zur produktiven Arbeit werde übergehen können. Diese Erwartung scheint sich nicht erfüllt zu haben, denn jetzt sieht sich auch Krupp zu einschneidender Verringerung der Belegschaftszahl veranlaßt. Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung werden alle ledigen Arbeiter bis zu 35 Jahren und auch solche über 35 Jahre, die sich zur Arbeit nicht eignen, ebenso wie die Arbeiter, die ihre Familien außerhalb des besetzten Gebietes haben, entlassen. Ein Teil der über 55 Jahre alten Arbeiter sowie alle über 65 Jahre alten Arbeiter werden pensioniert. Außerdem wird angeschlagen, daß alle Arbeiter, die sich zur Arbeit nicht eignen, entlassen werden können.

Unruhen im Gelsenkirchener Bezirk.

Gelsenkirchen, 8. Nov. Infolge der seit gestern anhaltenden Erregung der arbeitslosen Bergleute über die unzureichenden Unterstützungssätze der Erwerbslosenfürsorge kam es heute im Gelsenkirchener Bezirk zu neuen schweren Unruhen. Schon in den frühen Morgenstunden drang die Belegschaft der zum Mannesmann-Konzern gehörenden Zeche „Unser Fritz" in Wanne in das Verwaltungsgebäude ein, demolierte die Einrichtung und mißhandelte den leitenden Direktor und eine Anzahl von Beamten. Darauf wurde die angesagte Löhnung ausgesetzt. Die gesamte Beamtenschaft verließ die Zeche, und durch einen Anschlag der Verwaltung wurde bekanntgegeben, daß die Belegschaft fristlos entlassen sei. Am Nachmittag bewegten sich gewaltige Demonstrationszüge von Wanne nach den Zechen „Pluto", „Königsgrube" und „Consolidation". Auf „Königsgrube" wurde der 82jährige Direktor Bonacker so schwer mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Beamtenschaft wurde gezwungen, den Demonstrationszügen voranzugehen. Die Ursache der seit Tagen glimmenden Bewegung ist in den unzureichenden Sätzen der Erwerbslosenfürsorge und in der Geldknappheit zu suchen. Heute sollten die Bergarbeiter aus der Erwerbslosenfürsorge Unterstützungen in Höhe von 120 Milliarden erhalten, während ein Pfund Margarine 110 Milliarden kostet.

An unsere Inserenten!

Handel und Industrie sind zur Berechnung ihrer Preise in Goldmark übergegangen. Auch das Zeitungsgewerbe muß sich daher auf Goldmark einstellen. Ab Samstag den 10. November beträgt der Preis für

Geschäftsanzeigen (1 mm Höhe 1 sp., 26 mm br.) **20 Goldpfg.**
Sofort bezahlte private Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen . . . . . 10 Goldpfg.
Stellengesuche . . . . . 10 Goldpfg.
Reklamen (1 mm Höhe, 71 mm breit) . . . . . **80 Goldpfg.**

Die Bezahlung der Anzeigengebühren erfolgt zum amtl. Berliner Dollarbriefkurs des Vortages, der täglich aus unserer Zeitung ersichtlich ist.

Hauptgeschäftsstelle General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Statt Anzeige.

Gott der Herr nahm heute ...ach dreitägigem Krankenlager ...seinen heißgeliebten Mann, ...seinen lieben Sohn, unseren ...vergeßlichen Bruder, Schwa...er und Schwiegersohn, mein ...liebes Enkelkind

...ern Kurt Himmelreich

...n 24. Lebensjahre, nach ein...jähriger glücklicher Ehe, zu sich ... die Ewigkeit.

Erna Himmelreich geb. Kampermann
Otto Himmelreich
Johanna Himmelreich
Walter Himmelreich
Ida Himmelreich als Großmutter
Familie Kampermann.

...lberfeld, Meura (Thüringer Wald), den 8. Nov. 1923. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 9½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, uns. treusorgender lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Onkel

August Koenig d. Aelt.

im 70. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Frau August Koenig d. Aelt. Emilie geb. Odendahl,
August Koenig d. Jüng. u. Frau Else geb. Lüttringhaus,
Herm. Koenig und Frau Frieda geb. Zimmermann,
Julie Koenig,
Paul Koenig und Frau Else geb. Schöpp,
Ewald Born und Frau Elfriede geb. Koenig
und **Enkelkinder.**

Elberfeld, Nützenbergerst. 24, Delmenhorst, 8. 11. 23.

Die Beerdigung findet am Samstag den 10. November, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

k 801

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieb. Vaters sprechen hierdurch allen Freunden, Nachbarn, Bekannten und Stammgästen sowie unsern Kegelklubs, dem Barmer Kegelverband, dem Barmer Wirteverein, dem Gesangverein „Gambrinus", dem Marineverein, dem Wupperfelder Landwehr-Verein sowie Herrn Pastor Funke für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank aus.

Geschwister Horsken.

Barmen, den 9. November 1923. †

Bekanntmachung.

Der Viehhändler **Isidor ...nberg** aus Sögel ist am **Oktober 1923** durch das ...chergericht beim Landgericht ...erfeld wegen vorsätzlicher ...istreiberei zu einer Ge...nisstrafe von zwei Wochen einer Geldstrafe von zehn...end Milliarden Mark kosten...g verurteilt worden, an ...n Stelle im Nichtbeitrei...gsfalle für je 100 Milliar... Mark ein Tag Gefängnis ... Der Erlös der beschlag...nten 12 Kühe wird ein...gen.

Elberfeld, den 8. Nov. 1923.

Der Oberstaatsanwalt.

Bekanntmachung.

...r Viehkommissionär Gustav ...rtrand aus Barmen, ...ddersstraße 55, ist am ... Oktober 1923 durch das ...chergericht beim Landgericht ...lberfeld wegen vorsätzlicher ...istreiberei zu einer Woche ...ängnis und einer Geldstrafe ...ünfzehnhundert Milliarden, ... deren Stelle im Falle der ...chtbeitreibung für je hundert ...illiarden ein Tag Gefängnis ..., kostenfällig verurteilt ...den.

Elberfeld, den 8. Nov. 1923.

Der Oberstaatsanwalt.

(Fortsetzung folgt)

Anpassung der Gemeindeabgaben an die Geldentwertung. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 8. Nov. 1923 beschlossen: Auf Grund des Gesetzes zur Anpassung der Steuersätze an die Geldentwertung vom 31. Juli 1923 und des Artikels I, §§ 5—8 des Gesetzes zur Regelung verschiedener Fragen des kommunalen Abgabenrechtes vom 8. August 1923 nebst den dazu ergangenen Verordnungen des Staatsministeriums werden die hiernach in Betracht kommenden Gemeindeabgaben unter Anwendung der festgesetzten Verhältniszahlen — 250 für das zweite und 2 700 000 für das 3. Vierteljahr — erhöht.

Hiernach ist für **Gewerbesteuer, Betriebssteuer**, sowie **Gewerbegerichtskosten** bis zum 15. November ein Betrag fällig, welcher sich ergibt, wenn man die Gesamtsumme dieser Abgaben, die dem Steuerpflichtigen durch den Steuerzettel mitgeteilt worden sind, mit 225 000 multipliziert. Die bisherigen Zahlungen werden angerechnet. Ferner sind bis zu demselben Tage an **Hundesteuer** 17 Milliarden Mk. zu entrichten. Es wird darauf hingewiesen, daß bei einem Zahlungsverzug ein Zuschlag von 400 Prozent für jede angefangenen 14 Tage nebst den etwa entstandenen Mahnungs- und Beitreibungskosten erhoben wird. Der gleiche Zuschlag muß auch erhoben werden bei der **Gewerbelohnsummensteuer**, wenn sie nicht bis zum 10. eines jeden Monats für den vorausgegangenen Monat entrichtet ist.

Barmen, den 9. Nov. 1923. 278/18b

Der Oberbürgermeister. J.V.: Eberle.

Verkäufe

Nähe Brillerschloß **Grundstück, 1000 qm** z. vk. 5000 Goldmk. Ang. u. E 8530 Gst. *

2 Einfamilien-Häuser, im guten Zustand, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet — weg. Auswanderung frei werdend — direkt zu verkaufen. Angeb. unter E 8694 an die Geschst. d. Bl. f1.5

4-Häuser-Block, masf., gute Lage, ev. geteilt od. zus. für 60 T. Goldm. z. vk. Ia Kapit.-Anl. Nur für ernstl., schnell entschl. Käuf. Näh. Max Boeser, E., Baustr. 32. *

Einfamilienhaus, Häus. m. freiw. Wohn. z. verkaufen. Immob.-Maurer, B., T. 2406. †

Mobiliar

Alt. Truhe z. v. od. geg. Herd z. tausch. E., Berlinerstr. 78. *

4 Häuser zu verkaufen,

eventl. getrennt, 2 und 2, gegen Festwährung. — Angebote unter E 8663 an die Geschst. d. Bl. *

Herrenzimmer, Speisezimmer, Küchen u. Schlafzimm. sow. Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues auch unter günst. Zahl.-Bed. **K. Höfer,** Möbellager, E., Rathenaustr. 29.*

Wegen Sterbefalls zu verk.: 1 Wohnsalon (Nußb.-mal.), 1 zweitelt. Schlafz. (Nußb.-mas.), 1 viereckig. Junker & Ruh-Gasherd mit Back- u. Grillraum, ein Sofa mit Sessel, verschied. Beleucht.-Körper und Dekorat.-Gegenstde. B., Wertherstr. 39, I. (Michel.) *

Küchen u. Schlafzimmer in nur gut. Verarb. außergewöhnl. bill. **Gebrüder Bedamy,** Elbf., Hochstr. 29. *

Neues Sofa z. verkf. Brinkmann, Elberf., Erlenstr. 33, II. *

Praktische Weihnachts-Geschenke:

Herrenzimmer
Kinderbetten in all. Ausführungen
Kinderbettmatratzen
Kinderbettgarnituren
Chaiselongues
Ledertuchsofas
Schreibtischsessel in Leder u. Royr,
Schreibtische
einzelne Bücherschränke
Teetische
Nähtische
Teewagen

empfiehlt in reich. Auswahl in allen Preislagen

Bergische Möbelhalle Willstädt & Co.

G. m. b. H.,

Elb., Island 22.

b60

* Tische u. Kl.-Schrl. Cleffmann, E., Bachst. 7

Wß. Herd, Gütschow, E., Nützenderst. 121*

Mantelof. u. Siegal. Of. E., Neuenteich 59, pt. *

Fahrzeuge

Auto, Phänomobil-Limousine, 6/12 PS., 1301, neues Modell mit neuem Gummi, fahrbereit, 1 Fenag-Motorrad-Lichtanlage, fabrikn., mit Sirene, Zeituhr, Kilometerzähler, preiswert zu verkf. Ang. B 129 Gst. Barm., Neuerweg 57. 1313a

Motorrad, NSU., Rahmen, mit neuem Motor, 2½ PS, zu vk. Näh B., Feldstr. 33 od. 22 †

Fahrräder zu Fabr.-Preis, zu verk. Werbest. Teilbezhg. gest. Landesprodukte werd. i. Zhlg. gen. **B. P. Kremer & Co., Barmen,** Sternstr. 10 A. †

Kleidungsstücke

Noch g. Erstl.-Wäsche bll. E., Höchst. 44, III r*

Bühnen, Lackschuhe (41) u. D.-Halbschuhe (schw., 37) z. v. Elb., Friedrichschulstr. 7, II. *

Verschiedene

Futterstoffe bill. Weinberg, Elb., Albrechtstr. 26, II. *

Kernledertreibriemen Rund- u. Kordeltriem., lief. ab Lag. Riemenfabrik Wilh. Wanders, B.-Wichlingh. Telephon 2999. 2506

D.-Brillantring u. schöne gold. Herren-Uhr sowie Waschtoilette Porzellan, f. fl. Wasser, m. ar. geschl. Spiegel, wertbeständig zu vk. Schr. Ang. B 1402 Geschst. Barm., Neuerweg 57 †

Prachtvolles Geschenk! Je ½ Dtzd. neue Tafel- u. Dess.-Bestecks, echt Büsselhorn, z. v. U.-B., Allee 6, p. †

Tiere

Pferd, flotter Gänger, wertbeständig zu verkauf. Andere Waren evtl. in Tausch. Gebr. Gries, Solingen. c120

6/20 PS Brennabor, 8/24 PS Brennabor, 8/32 PS Selve, fast fabrikneu, zu sehr günstig. Beding. zu verk. Schr. Anfragen unter B 1483 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 †

Wegen Betriebsumstellung zu verk.: Shaping, fast neu, 350 mm Hub, **Leitspindeldrehbank,** gebr., **Säulenbohrmaschine,** 13 mm, fast neu, **Fortuna-Bügelsäge,** fast neu, **Transmission 40, diverse Werkzeuge.** e4 **Otto Schmidt, Schwelm,** Brunnenstr. 25. Telephon 243.

2 Kühe, e4 Milchkuh u. tragende, zu verkauf. Schwelm, Döinghausenerstraße 38

Kaufgesuche

Schönes Eig.-Haus zu kf. ges. Ang. unt. E 8687 an Gst. *

Drehbank, alt, m. Leitspind. u. Schlitt., ca. 2 m lg., z. kauf. ges. C. Berges, Hagen, Buschey-straße. c120

Gebr., gut erhaltener **Füllofen** zum Heiz. von Lag.-Räumen ges. Gefl. Angeb. erbet. an die „Wewe" G. m. b. H. Elberf., Hofaue 69. *

Dauerbrenner zu kl. ges. Zander & Bleser, Elberfeld, Telefon 734. f2804

G.-erh. Fahrr. ff. z. k. ges. Preisang. E 8667 Gst.*

Felle aller Art kauft zu den allerhöchsten Tagespreisen 486d **Lubinski, Barmen,** R., Kemnastr. 14, II. 2 Min. v. Bahnhof Rittershausen.

Felle kauft zu allerhöchsten Pr. S. Kaimanowitsch Leipzig, Filia. Elbf., Kölnerstr. 51, Keller

Gebr., aber gut erh. **Nähgarnrollen-Maschinen,** Syst Vogt, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 1480 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Riemendreherei (Kordel und Litzen) in Barmen zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter B 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Barmen, Neuerweg 57. 1312a

Gold, Silber, Platin- bruch sowie **Zahngebisse** kauft zum höchsten Dollarkurs. **Lange, Elb., Schönegasse 15. Laden.** 14407 **Laden.**

Gebisse einzelne Zähne, Brennutste, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe u. s. w. kauft zu hohen Tagespreisen **Ludwig Moritz, Barmen-Rittersh.,** Berlinerstraße Nr. 83, II., Tel. 2247. †

Stute, mittelschwer, für Landwirtschaft zu kaufen gesucht.

Hefefabrik Dr. Fritz Hillringhaus, Barmen-R. 1311a

Gemälde von bek. Künstl. sow. Teppich u. Kronleuchter aus Privatbd. z. k. ges. Angeb. unt. E 8710 an Gst. *

Jagdgewehr, evtl. Jagdausrüst. sof. ges. E., Kastnogartenstr. 10, I. Tel. 5462 *

Zahle am meisten für ausgekämmte **Frauenhaare** Kilo b. 50 Milliard. Friseur Kemper, B., Wupperfeldmarkt 1. †

Rassehunde k. Lange, E., Karlst. 25, T. 2319*

Vermietungen

Ladenlokal mit Telephonanschluß zu verm. — Näheres **Martin Hölten,** G. m. b. H., Barmen, Beckmühlst. 87a 1290a

Elberfeld—Barmen Miete an 5-Z.-Wohn. Elberf., Seilerstr., el. Licht etc., abg. bess. Hs. Suche gleichw. i. Barm. Ang. B 1437 Gst. B., Neuerw. 57.)†

Wer tauscht 1-2 Z. i. gut. Lage Elb. mit solch. i. Villa mit Park in ein. Vorort? Ang. u. E 8709 an die Gschst. *

Mietgesuche

Raum z. Unterstell. von 2 Autos, mögl. in der Nähe d. Brillerstr., oder Garage geg. zeitg. Miete ges. Ang. u. E 8690 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Bachstr. 53, I: Möbl. Z. mit Pens. sof. * Bachstr. 22: Elegant möbl. Z. f. d. H. * Friedrichstr. 12: Möbl. Sp.-Z. m. Pens. z. v. *

Gesuche

Studien-Assessor sucht 1 oder 2 gut **möblierte Zimmer.** Angeb. mit Pr. unt. E 8692 an Geschst.*

Büro mit Telephon, mögl. im Zentrum gelegen, per sofort gesucht. Hohe zeitgem. Miete in Festwährung. Angebote u. E 1691 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb. d9198

In der Nähe von Elberfeld ein größer. **Lagerplatz** mit Gleisanschluß zu mieten od. zu kaufen gesucht. Die Zahlung, der Miete und Kaufpreis erfolgen wertbeständig. Angebote unter E 1688 an die Geschäftsstelle. e121

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Bachstr. 53, I: Möbl. Z. mit Pens. sof. * Bankstr. 22: Elegant möbl. Z. f. d. H. * Friedrichstr. 12: Möbl. Sp.-Z. m. Pens. z. v. *

Offene Stellen

Wir suchen für unser Gaswerk Mettmann (Zechengasbezug) einen **Techniker** mit guten Kenntniss. des Gasfaches, Kaufmännische Erfahrgn. erwünscht. Zeugnisse mit Lebenslauf sind zu richt. an d9197 R.W.E., Abt. Gaswerke, Essen, Bordeck, Germaniastraße 149.

Büro, möbliert oder unmöbliert, mit Telephon, möglichst im Zentrum gelegen, per sofort gesucht. Hohe wertbeständ. Miete in Festwährung. Angebote unt. F. H. 206 an: **Westreklame,** Köln, Christophstr. 8/10.

Wir suchen in Dauerstellung für unsere **Papierfabrik** bei **Beyenburg-Wupper**

einen ersten Buchhalter und Korrespondenten.

Vollständige Beherrschung der amerikanischen Buchführung, Bilanzsicherheit und völlig selbständ. Arbeiten erforderlich. Nur Herren mit besten Empfehlungen wollen sich melden.

Friedrich Erfurt & Sohn, G. m. b. H., Beyenburg-Wupper. f9

Großes im Zentrum der Stadt gelegenes **Ladenlokal** von bedeutend. Tabakwarengroßhandlung für längere Zeit zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote m. Angabe der Lage, Größe und Mietpreis an: Dortmund, Postfach 188. d9196

Wer überläßte rub. g. **Ehep. 2-3 Z. gegen Kartoffellieferung?** Ang. u. E 8713 Gst. *

Zur Unterstützung des Chefs wird ein **großzügig veranlagter energischer Prokurist** aus der Metallwarenbranche gesucht, welcher auch den Einkauf mit erledigen muß und an durchaus selbständ. Arbeiten gewöhnt ist. Strebet, die schon ähnliche Posten bekleidet haben und in einem aufblühenden Unternehmen eine Lebensstellung suchen, wollen ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. unter E 8570 an die Geschäftsst. ds. Bl. richten.*

Wir suchen für sofort einen tüchtigen **Einkäufer und Korrespondenten** aus der **Büromaschinen- u. Büromöbel-Branche** gegen hohes Gehalt, evt. Gewinnbeteiligung. Nicht verheiratete Bewerber erhalten den Vorzug. Angebote unter E 1690 an die Geschäftsstelle ds. Zeitg. d9195

Besserer Herr (Bf.-Beamt.) sucht **möbl. Zimmer,** mögl. mit voll. Pens. Ang. u. E 8529 Gst. *

1 möbl. Z. für 1 Frl. aus bes. Gebiet geg. hohe Miete ges. Angb. u. E 8664 an die Gst. d. Z. *

Ich suche für ein. soliden, jung. Mann, Sohn eines seriösen Geschäftsinhab., per sofort ein sauber **möbliertes Zimmer** gegen gute Miete. Gefl. Ang. an **Chr. Hundhausen,** Manufakturwarengroßhdlg., Elberfeld, Hofaue 26. Telefon 3490. f2803

An Stelle von 2 verheir. Damen z. 1. Januar a. Barmen ges.: **Fakturist u. Maschinen-Schreiber** u. ferner 1307a **jüng. Buchhalter.** Ausführl. schriftl. Bewerbungen m. Zeugnis-Abschriften an **Luhn's Seifenfabrik, B.-Rittershausen.**

Größ. Fabrikgesch. Elberfelds sucht zu Ostern 1924 kaufm. **Lehrling** aus guter Familie mit Abiturienten-Z. Handschriftl. Bewerbung unt. E 705 an Gst. d. Bl. f2798

Weibliche

Junge, tüchtige **Kontoristin,** welche Kurzschrift u. Schreibm. beherrscht, sofort für dauernde Stellung gesucht. Angeb. u. E 8689 Gst. *

Kontoristin, flotte Stenotypistin, für franz. und engl. Korrespondenz, die bereits eine Stellung im Export bekleidete, von Gummiband- u. Hosenträgerfabrik sofort od. später ges. — Ang. mit Zeugnisabschriften unt. B 127 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57 1309a

Aelteres Fräulein für Verkauf u. leichte Kontorarbeiten p. sofort oder 1. Dezember gesucht. Angebote unter E 8658 an die Geschst. d. Bl. b268

Vollkommen durchgebildete

Bankbeamte

für gehobene Posten gesucht.

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Elberfeld. f2797

Speditions-fachmann

von einer leistungsf. Sped.-Ges. gesucht. Bewerber muß befähigt sein, vollkommen selbständig zu arbeiten, beste Beziehungen besitzen und einen guten Kundenkreis einbringen. Es wird hohes Gehalt geboten und evtl. Prokura. Angebote unter B 130 an die Geschäftsstelle ds. Blattes, Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 1314a

---

f2802

Textilfabrik

sucht nach Elberfeld einen erfahrenen

Kontokorrent-Buchhalter.

Handschriftliche Angebote mit Lebenslf., Gehaltsanspruch. und evtl. Eintritt erbeten unter E 8666 Geschäftsst. b9114

Suche per sofort einen tüchtigen Möbelschreiner, welcher auf fournierte Sachen eingearb. ist. **W. Friederich, Neuen (Kr. Iserlohn).**

Wir suchen per sofort tüchtige

jüngere Kraft

für unsere **Expedition,** die mit den vorkommenden Versandarbeiten vertraut ist, sowie

Stenotypistin

mit höherer Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. — Angebote unter B 1474 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Nachtwächter

Für unsern stilliegenden Betrieb suchen wir per sofort einen pensionierten, jedoch rüstigen Polizeibeamten als Nachtwächter. Personen, welche über ihren Leumund gute Zeugnisse beibringen können, wollen ihre Bewerbungen umgehend unter E 1692 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden. b9199

Perfekte

Buchhalterin,

nicht über 25 Jahre, für amerikanische Buchführung sowie Lohn- und Gehaltswesen per 1. Dezember für kleinen kaufmännischen Betrieb gesucht. Vorstellung vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr.

Himmelmann-Pothmann, Elberf., Königstraße 191. f2800

Größere Kleinmetallwaren-Fabrik in **Barmen** sucht

Privatsekretärin

die auch die Personalien bearbeiten soll. Bewerberinnen mit englischen und franz. Sprachkenntnissen haben den Vorzug. Bedingung ist, absolute Vertrauenswürdigkeit. Schriftl. Angeb. unt. B 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 1303a

---

Junges Mädchen

(14—15 Jahre) für Ausgänge u. leichte Kontorarbeit von Fabrikbetrieb zum möglichn sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbung erb. unter B 1481 an d. Geschst. B., Neuerweg 57. 1310a

---

Lehrmädchen für Kontor sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Angebot unt. B 703 an die Gst. f2792

Hauspersonal

Suche z. 15. 11. ein selbst., in allen Hsarbeiten erfahrenes

Mädchen.

Neum. Wohn. Eichenbaum, Adlerstr. 2.

Küchenmädchen und Zweitmädchen

bei zeitgem. Lohn in herrsch. Etag.-Haush. sofort gesucht. Frau Dr. Törken, Barmen, Heidterstr. 22, Tel. 1125.

Suche sof. ein in all. Hsarb. erfahren. braves, fleiß. Mädch. Frau H. Leimbach, C.-Ostersbaum 42.

Zuv., saub. Mädchen in bess. Haush. ges. Ang. u. E 8691 Gst.

Suche per 1. Dezbr. für meinen Etagen-Haush. ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr., besseres

Mädchen.

Zeitgemäß. Lohn u. Beihilfe zur Bekleidung. f2799

Frau O. Cappel, Elb., Bendergstr. 4. Telephon 3960

Ordentl. Mädchen für morgens gesucht. Bodle, C.-Heubruch 13

Bess. kathl. Mädchen tagsüber ges. Elbf., Sedanstraße 34

Saubere Waschfrau mit guten Empfehlungen für sofort gesucht. Elberfeld, Brüderstraße 112. f2796

Stellengesuche

Junger Kaufmann, nur in leit. Stellung tätig u. an vollständ. selbst. Arbeiten gew., wünscht sich zu verändern. 3. Zt. in ungek. Stellg. Bankfach nicht ausgeschl. Ang. u. E 8536 an Gesch.

Polizeibeamter, 24 J., mit einwandfr. Vergangh., f. Vertrauensst. (Werkpol., Wächter o. dgl. Ang. u. E 8661 an Gst.

Konditor.

Tücht., verl. Konditorgehilfe, 20 J. alt, in allen Arbeiten bewandert sucht sofort in bess. Konditorei od. Hotel Stellg. Auf Gehalt wird weniger gesehen. Erstkl. Zeugnisse zur Verfüg. Ang. u. E 8721 Gst.

Suche für m. Sohn **Lehrstelle** auf Kontor (Reise-Zenon f. Oberst.). Ang. u. B 1468 Gst. B., Neuerweg 57. †

Weibliche

Tücht. Kassiererin u. Buchhalterin, w. lange J. in größ. Betrieben tätig war, sucht sich sof. zu verändern. Ang. B 1472 Gst B., Neuerweg 57†

Bess. Frl., i. all. Hsarb. erf., f. St. als Stütze, wo Mädch. vorh. ist. Ang. u. D 123 Fil. Elb., Grifflenberg.

Fräulein, das Küche zu erlernen wünscht und nicht abgeneigt ist, leichtere Hausarb. zu verrichten, sucht d. Familienanschl. Stellung. Ang. unter E 5748 an die Ann.-Expedition Ed. Elven, Solingen. a287

Aelt. **Mädch.** f. St. für d. Küche auf sof. E., Ludwigstr. 38, III.

Verloren-Gefunden

Verloren

Schwz. Kinderschuh von Straßburgerstr. b. Hofstamp. Geg. Belohn. abz. E., Straßburgerstr. 35, I.

Gold. Armband-Uhr Donnerstag nachm. in Bohwinkel od. Elberfeld verloren. e303 Hohe Belohnung. Bohwinkel, Königstr. 55 Fernsprecher 4241.

Englischer Mops, auf den Namen Stropp hörend entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Rötiger, Elberfeld, Schleusenstraße 8.

Teilhaber-Vertreter

Gewerbl. e. Särtchw.-Fabr. in gesetzl. Kanälen u. Kiezhdg. sucht b. sof. e. tücht. a174

Vertreter,

d. bei den hies. Großhäusern prima eingeführt ist. Nur pr. em. gel. Herren bel. ihre Angeb. u. E N 11218 an Ala-Haasenstein & Vogler, Elberf., Moltkestr. 34, zu richt.

Wir suchen per sofort tüchtige a174

Vertreter

für d. unbel. Rhein-, Sieger-, u. Sauerl. u. d. bel. Rhein.-u. Ruhrgeb. in Berufsst. — Wäsche — Trikot — Angeb. u. E N 11217 an Ala-Haasenstein & Vogler, Elberf., Moltkestraße 24.

Aufnehmergroßbdlg. **sucht steiß. Vertreter** Ang. u. E 8660 Gst.

Fachmann

der Lebensmittelbranche, seit Jahren in leitender Stellung, sucht sich an einem bestehenden Agenturgesch., ausschließl. mit Großhandel arbeitend,

zu beteiligen.

Angebote unter E 8620 an die Geschst.

Ingenieure und **Techniker** lesen seit Jahrzehnten den

„Anzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen", Essen.

Das weitestverbreitete Organ der deutschen Industrie. Die Aufsätze und sonstigen Beiträge berücksichtigen vor allem die schnelle und praktische Unterrichtung über die wichtigsten Fortschritte der Technik. Reichhaltiger Bildertext dreimal in der Woche. Ausgezeichneter Handels- und Preisnachrichtendienst für die ganze Industrie. Altbewährter und vorzüglicher Stellenmarkt. Unentbehrlich für jeden Betriebsleiter. Vorzüglicher Inseratenteil für die gesamte technische Industrie usw.

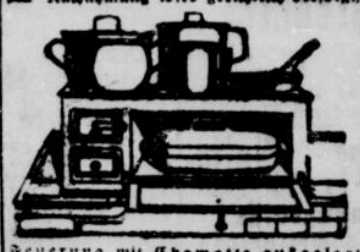
Zu beziehen durch alle Postanstalten und durch den Verlag W. Girardet, Essen.

Spar- u. Schnellkocher „Trumpf"

mit eingebautem Brat- u. Backraum.

D. R. G. M. Neu! Neu! D. R. P. ang.

Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.



Feuerung mit Chamotte ausgelegt. Durchbrennen ausgeschlossen.

80% Kohlen-Ersparnis! 80%

Bequemste Reinigung, weil Decke und Boden ausziehbar.

„Trumpf" hat zwei Kochstellen, kann an jedem Küchenherd ohne besonderen Rauchanschluß aufgestellt werden. — **„Trumpf"** wird auch mit Gemek geliefert zur Aufstellung in Wohnräumen, Gartenhäusern. Billigste Zimmerheizung für den Winter. Verbrauch tägl. 4 bis 6 Briketts.

Nur zu haben im h90

Elberfelder Emaillehaus

Elberfeld, 60 Kölnerstr. 60. Tel. 4497.

Niederlage für Elberfeld, Barmen u. Umgeg.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Samstag, 10. Nov.) **Elberfeld** 7—10½: Gastspiel des Kammersäng. Adolf Völtgen: **Tannhäuser.** Außer Ab. Erdöhte Preise. 2876

Elberfeld 7—9½: **Börsenfieber** Vorst. für die Freie Volksbühne. Gruppe 2 Kein Kartenverkauf.

Im Salamander.

Die letzten Tage: **Der Dollarschuster.** Das Theater ist gut geheizt. b326

Bavaria-Varieté Abds. 8 Uhr:

Gastsp. Robert Nennenbruch. — Richmonds Ausstattungs-Ballett. Salgás plastische Darstellungen. h52

Elberfelder Konzert-Gesellschaft

Einladung zum Abonnement

I. u. II. Künstler-Konzert (Stadthalle)

Samstag den 17. Nov. **Edwin Fischer,** h470

Mittwoch, den 28. Nov. **Emanuel Feuermann.**

Preise der Plätze für jedes Konzert: I. Pl. Goldmark 2, II. Pl. Goldmark 1.50. Mitglieder der Konzert-Gesellschaft wählen ihre Plätze in dieser Woche, der allg. Kartenverkauf beginnt Montag den 13. November, bei B. Hartmann.

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Einen Hochgenuß

bereiten wir unsern Besuchern in unserem

heute, Freitag,

beginnenden neuen Spielplan. Wirklich sehenswert ist die Verfilmung des von

Thomas Mann

geschriebenen, vielgelesenen Romans:

Die Buddenbrooks

Schauspiel in 6 herrlichen Akten, für den Film bearbeitet von ALFRED FEKETE und L. HEILBORN KORBITZ

Die alte ehrwürdige Hansastadt Lübeck gab den Verfassern den Hintergrund zu diesem herrlichen Filmroman, welcher einen bedeutenden Platz in der deutsch. Literatur einnimmt.

Hierzu die von uns schon lange angekündigten beiden lustigen Komiker

Pat und Patachon

in der ersten Kostprobe einer Reihe köstlicher Lustspiele:

Sommer, Sonne und Studenten

Lustspielschlager in 5 Akten.

Wenn Sie sich wirklich einmal von den Sorgen des Alltags erholen wollen, so versäumen Sie nicht, sich dieses köstliche Lustspiel anzusehen, denn nie wurde in Lichtspielhäusern soviel gelacht, als bei Lustspielen mit

Pat und Patachon

Außerdem:

die beiden so beliebt gewordenen Amerikanerin dem tollen Schlager:

Fix und Fax als Autoschieber

Lachschlager in 2 Akten.

Am kommenden Sonntag, vormitt. 11 Uhr, in der Kulturfilm-Vorstellung:

Die Buddenbrooks.

Vorspruch: Herr Ernst Kuckelsberg.

Jugendliche haben keinen Zutritt. h476

Für 4 Mietshäuser energischer Verwalter

(älterer Handwerker od. Beamter) gesucht. — Gefl. Angebote unter E 8662 an die Geschst. ds. Bl.

---

b398

U.T.

Elberfeld, Herzogstraße.

Einzig und allein steht **Henny Porten** in ihrem neuesten Filmwerk

Der Kaufmann von Venedig.

Ein groß angelegt. Film i. 8 Akten.

Henny Porten . . . Porzia
Harry Liedtke . . . Bassanio
Werner Krauss . . Shylock

Sämtliche Aufnahmen wurden in Venedig und Umgebung hergestellt. Was Henny Porten, Harry Liedtke, Werner Krauss hier geschaffen haben, ist nicht mehr Spiel, sondern ist Leben u. Wahrheit. Noch in keinem ihrer früher herausgebrachten Filme trat Henny Portens echtestes Frauenempfinden so in den Vordergrund wie i. „Der Kaufmann v. Venedig."

Außerdem:

Fern Andra
Carole Toelle

in ihrem neuesten Filmwerk:

Der rote Reiter

Das Drama einer von den Menschen verkannten liebenden Frau in 6 Akten. — Ferner:

Fatty u. die Zauberhose

Amerikanische Groteske.

Sonntag: Große Frühvorstellung. 11—1 Uhr. — Kleine Preise. **„Der Kaufmann von Venedig."**

Kultur-Film Vorstellungen des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat Dr. REIN, Leiter der Staatl. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl.

Am kommenden Sonntag den 11. Nov., 11 Uhr vormittags, Kassenöffnung 10¼ Uhr:

Die Buddenbrooks

nach dem gleichnamigen, vielgelesenen Roman von

Thomas Mann.

Lübecks ehrwürdiges Rathaus, die reiche Architektonik seiner Patrizierhäuser die lebensvollen Bilder seiner Schiffahrt auf der Trave und das geschäftige Treiben seiner großen Handelshäuser bilden, an Ort und Stelle aufgenommen, den naturgetreuen Rahmen, vor dem sich die aus den starren Gesetzen einer Kaufmannsfamilie sich entwickelnde Romanhandlung mit ihren fesselnden Einblicken in Lübecks Verhältnisse abrollt. h476

Vorspruch: Ernst Kuckelsberg.

Musik:

Orchester des Modernen Theaters.

Kleine Preise.

Frischluft-Ventilations-Heizung

vielfach bewährt und ausgeführt für

Fabrikräume, Säle, Hallen, Einfamilien-Häuser

vereinigt die Vorzüge der Zentral- u. Einzelheizung, ist billig in Anlage u. Betr. Einbau a. Garantie f. tadell. Funktion. Prospekt FVH und Vorschläge kostenlos.

Luftheizungswerke G. m. b. H. Frankfurt a. Main.

Wer tauscht gep. Teil. od. Bidetteilst. Cöln. m. Mantelstoff? Ang. u. E 8707 Gst.

M. Anzug (48), noch nicht getr., geg. Herd z. vertauschen. Bbo, sagt Gesch. f353

Geldgesuche

500—600 Goldmark geg. wertbest. Sich. f. 6 Mon. ges. Rückz. Ang. B 1473 B. Rweg. 57

Heiratsgesuche

Junge Witwe, 33 J. alt, kath. mit schön. Heim, 4 J.-K. u. wohlerz. 7j. Knaben, w. charaktvl. Hr. b. 2 Kd. angenehm, Bf. B 1465 B., Rweg. 57. †

Christl. Witwe, 37 J., i. d. Bek. ein. christl. Herrn zwecks **Heirat.** Geld. hat 4-Z.-Wohn. u. 12j. Tocht. Br. u. F 8537 an Gst.

Frl., 32 Jahre, kath., hier fremd, s. d. Bek. eines kath. Herrn zw. Heirat. Wwr. m. Kind nicht ausgeschl. Br. u. E 8668 a. d. Geschäftsst.

Kriegerwitwe, 32 J., gr., schl. Erscheinung, mit 3.-Z.-K., wünscht, mit bess. Handwerk i. Verbindung zu treten, zwecks bald. Heirat Br. u. E 8708 Gst.

Anst. Mädch., 26 J., kath., häusl. erz., m. Kind, 3 J., s. d. Bek. e. sol. Herrn zw. H. Wwr. m. 1 Kd. nicht ausgeschl. Br. B 1477 Gst. B., Neuerweg 57†

Wwr. 48 J., 1 Kd., eig. Heim, sucht die passende Neigung eines Mädch. Witwe nicht über 30 J., im Abonnementszeugnis der höh. Töchterschule, zw. Heirat. — Ehrensache. — Br. u. E 8535 an Gst.

Unterricht

Sorgfält. Ausb. in **Buchführung** Wechsellehre, Korresp., Sprachen (Engl., Franz.). **Klassen-, Grupp.- od. Einzel-Unterr.** kaufm. Privatschule **Förster,** Elb., Alexanderbrücke, Eing. Brückenstr. 4.

Vermischtes

Wer richtet ig. Frau **Filiale** ein, gleichviel welche? Ladenlokal in guter Lage vorh. Ang. u. E 8533 an Gesch.

Hausarbeit f. Sternchenwickel ges. Ang. u. B 1469 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wer gibt Kartoffeln geg. m. gebr., eleg. K.-Klappwg., kr. D.-Bett, f. K.-Garnitur, 2 getr. H.-Paletots f. m. F., getr. Kn.-Bal. f. 12 J., gr. Kinder, Kaufladen? Ang. u. E 8693 an Gesch.

Wer liefert Kleiderschrank und Bett geg. Schneiderarbeit? Ang. E 8534 Gesch.

Mantel- und Anzugstoff gegen **Landesprodukte** zu tsch. ges. Wenz, Barmen, Loherstr. 2.

G. erh. K.-Wag. geg. Puppenwg. z. bt. od. zu vk. C. Mohrenstr. 11, III.

Kegelbahn f. Montag noch 4 bessere Rest.-Saal oder C., Ronsdorferstr. 117.

Neues w. Kinderholzbett m. Matr. geg. eins gr. Bettst. m. Matr. zu vert. C., Arrenbergerstr. 8, part.

Besetzt! — Unbesetzt! Geschäftsmann sucht **Pakete** ins bes. Ang. u. E 704 Gst.

---

2 Vorder- und 2 Hinterhäuser, dazu Werkstelle ganz in der Nähe des Hptb. gelegen, m. schönes **Fabrikgebäude** zu tauschen gesucht. Ang. u. E 706 a. d. Geschst. d. Bl.

Leder

in Eichen, Vache u. gemischter Gerbung.

Oberleder

in allen Farben, schwarz, braun, rotbraun, in Chevreaux, Boxkalf, Rindbox und Wildleder. 14416

sonstige Bedarfsartikel

äußerst preiswert.

Gebr. Streppelhof,

Lederhandlung.

Elberfeld, Schwanenstr. 28. Tel. 4135.

U.T. BARMEN

Cleferstraße 4—8

HEUTE

Freitag, bis einschl. Donnerstag den 15. November 1923.

Der große amerikanische Sensations-Film:

Taifun

Ein überaus spannendes Filmwerk in **7** Akten.

Hierzu:

Bengt Bergs berühmter Vogelfilm:

Mit den Zugvögeln nach Afrika

5 Äußerst interess. Akte.

Keine gewöhnliche Natur-Aufnahme!

Bengt Berg

hat mit seltener Ausdauer und unter keineswegs zu unterschätzenden Gefahren den Zug der kleinen Weitreisenden von ihrem Aufstieg bis zum Eintreffen im sagenumwobenen Nilgebiet verfolgt.

Ein Wunder der Technik

ist dieser Film, welcher auch hier im Wuppertal viele Freunde und dankbare Zuschauer finden dürfte.

Im unterhaltenden Teil:

Der erste Film aus unserer neuen Serie:

Münchener Film-Bilderbogen.

Herausgegeben von Luis Seel, betitelt:

„Amors Flegeljahre"

Ein zeichnerischer Scherz.

Cleferstr. 4-8 Telephon 4162

UNION-THEATER Barmen.

Ab Freitag den 16. Novbr.:

„Die Buddenbrooks"

„Sommer, Sonne und Studenten"

„Fix und Fax als Autoschieber"

Frau Knallenfalls sagt zu Frau Esser: **Elvira-Wasch-Extract ist besser!**

Hersteller Dr. Lettermann, Elberfeld.